



BESTÄTIGUNGSVERMERK

# **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht**

Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg  
Oldenburg

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carl v. Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2013

**A k t i v a**

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		717.129,36		813.125,83
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	245.600,59		257.449,20	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.236.684,51		1.360.134,14	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.774.746,87		46.190.637,04	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.335.730,39	64.592.762,36	8.846.911,81	56.655.132,19
		65.309.891,72		57.468.258,02
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	309.500,00		313.200,00	
2. Unfertige Leistungen	9.657.117,23	9.966.617,23	7.612.364,48	7.925.564,48
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	849.662,32		105.038,38	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	3.520.106,41		2.074.331,67	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	8.409.859,75		10.216.642,67	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.337.322,51	18.116.950,99	1.341.271,97	13.737.284,69
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		74.358.205,27		61.644.405,52
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 63.102.557,34 (i. Vj. EUR 51.920.248,31)–				
		102.441.773,49		83.307.254,69
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.655.998,02		4.580.177,57
		172.407.663,23		145.355.690,28

**Passiva**

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Nettoposition</b>		-4.229.890,29		-3.286.090,29
<b>II. Gewinnrücklagen</b>				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	19.910.748,32		15.916.522,61	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	6.651.715,74		5.697.484,28	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	844.701,96	27.407.166,02	800.265,40	22.414.272,29
<b>III. Bilanzgewinn</b>		7.354.674,11		6.609.447,47
		30.531.949,84		25.737.629,47
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		65.309.891,72		57.468.258,02
<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>		10.693.592,63		9.310.294,79
<b>D. Rückstellungen</b>				
Sonstige Rückstellungen		8.000.147,08		7.522.867,21
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Erhaltene Anzahlungen		11.179.513,16		9.274.310,77
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.337.238,84		4.892.636,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		31.942.943,78		23.674.690,64
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		8.333.016,87		6.430.196,81
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.048.960,51		1.016.947,32
--davon aus Steuern EUR 863.263,88 (i. Vj. EUR 828.080,32)--				
--davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00				
(i. Vj. EUR 4.186,98)--				
		57.841.673,16		45.288.781,54
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		30.408,80		27.859,25
		172.407.663,23		145.355.690,28



Carl v. Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	107.305.687,25		105.510.801,61	
ab) Vorjahre	-306.775,13		-1.380.580,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	11.323.903,37		7.919.854,23	
c) von anderen Zuschussgebern	30.883.508,03	149.206.323,52	25.619.312,72	137.669.388,56
2. Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1.047.000,00		833.000,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	12.867.075,67		6.273.366,40	
c) von anderen Zuschussgebern	406.106,89	14.320.182,56	987.275,33	8.093.641,73
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	8.308.250,00		7.870.950,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	415.000,00	8.723.250,00	407.000,00	8.277.950,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	593.182,52		1.660.616,83	
b) Erträge für Weiterbildung	2.740.841,79		2.700.902,93	
c) Übrige Entgelte	75.890,46	3.409.914,77	16.869,30	4.378.389,06
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen				2.226.218,34
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		252.864,21		183.851,90
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.173.651,65		1.147.420,83	
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	13.207.252,44	14.380.904,09	12.364.395,30	13.511.816,13
-davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 8.002.164,88 (i. Vj. EUR 7.624.423,68)-				
		192.338.191,90		174.341.255,72
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	5.308.018,65		5.002.210,15	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.135.483,11	8.443.501,76	2.761.998,00	7.764.208,15
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	89.293.564,86		83.366.172,61	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	23.746.113,33	113.039.678,19	22.809.375,50	106.175.548,11
-davon für Altersversorgung EUR 9.477.406,21 (i. Vj. EUR 9.372.709,93)-				
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.988.106,60		7.571.291,60
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9.320.202,49		8.679.100,18	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	6.182.813,36		6.055.832,36	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	4.240.688,76		4.334.031,16	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	10.911.371,29		10.217.320,44	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4.580.860,57		4.424.717,85	
f) Betreuung von Studierenden	2.987.657,62		2.164.721,11	
g) Andere sonstige Aufwendungen	19.748.932,44	57.972.526,53	15.841.287,37	51.717.010,47
-davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 15.843.798,58 (i. Vj. EUR 13.211.408,88)-				
-davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 1.383.297,84 (i. Vj. EUR 891.670,12)-				
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		26.766,62		147.591,52
-davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 26.508,93 (i. Vj. EUR 145.333,00)-				
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		118.947,00		159.536,00
		187.535.993,46		173.240.002,81
14. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.802.198,44		1.101.252,91
15. Sonstige Steuern		7.878,07		7.972,21
16. Jahresüberschuss		4.794.320,37		1.093.280,70
17. Gewinnvortrag		6.609.447,47		5.736.605,85
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.615.221,76		6.187.646,39	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	1.596.413,89		774.988,50	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	347.164,91	4.558.800,56	500.524,79	7.463.159,68
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	6.609.447,47		5.736.605,85	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	2.550.645,35		2.303.871,96	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	391.601,47	9.551.694,29	406.328,95	8.446.806,76
20. Veränderung der Nettoposition		943.800,00		763.208,00
21. Bilanzgewinn		7.354.674,11		6.609.447,47



# **Carl v. Ossietzky Universität Oldenburg**

## **Anhang 2013**

### **Allgemeine Angaben**

Die Carl v. Ossietzky Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26111 Oldenburg wird nach § 49 Absatz 1 Satz 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) in der Fassung vom 1. Januar 2007 gemäß § 26 Absatz 1 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Landesbetrieb geführt.

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen richten sich gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 1. Satz NHG nach den kaufmännischen Grundsätzen. Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über große Kapitalgesellschaften (§ 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 3. Satz NHG) sinngemäß angewendet worden.

Zur Klarheit der Darstellung der Hochschule sind Posten hinzugefügt bzw. die Postenbezeichnungen angepasst worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2013 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB sowie die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB erfolgt in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2010 gültigen Kontenrahmen. Darüber hinaus findet die Bilanzierungsrichtlinie (BRL) – Grundlagen der Buchführung für Hochschulen in staatlicher Verantwortung des Landes Niedersachsen; 3. Auflage, Stand 1. Oktober 2010, veröffentlicht mit Erlass vom 1. November 2010, Anwendung.

## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear unter Anwendung amtlicher AfA-Tabellen vorgenommen. Sie betragen zwischen 2 % und 33 %. Die geringwertigen Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2 a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Mit Ausnahme eines im Bestand verbliebenen experimentellen Holzhauses, eines selbst errichteten Gewächshauses (Tropenhauses) und der Blockbohlenhäuser, die unter den Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesen werden, werden die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten mit deren Übergang auf das zentrale Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen seit dem 1. Januar 2002 nicht mehr in der Bilanz der Hochschule ausgewiesen.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge werden zu projektbezogenen Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) und für Projekte, die ab September 2009 begonnen wurden, zusätzlich mit einem Gemeinkostenzuschlag in Höhe von 77% (i. Vj. 77 %) auf die wissenschaftlichen Personalkosten bewertet. Die Bewertung des übrigen Vorratsvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten. Auf Vermögensgegenstände des Elektronik-, Metallwaren- und des Glaswerkstattlagers wurden, abhängig vom Alter der Bestände, Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Im Eigenkapital wird neben der Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG, die im Wesentlichen Überschüsse aus nicht verbrauchten Haushaltsmitteln enthält, und den Sonderrücklagen, die sich aus Überschüssen abgeschlossener Drittmittelprojekte speist, eine Nettoposition ausgewiesen. Diese Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust aus der Eröffnungsbilanz (T€ 165). Daneben enthält die Nettoposition - ebenfalls als negativen Betrag - einen Gegenposten für die Personalrückstellungen (Resturlaub, Jubiläum, Überstunden) in Höhe von T€ 4.065 (VJ: T€ 3.121). Die erfolgswirksamen Veränderungen der Personal-



rückstellungen werden unter entsprechender Veränderung der Nettoposition mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

In Höhe des Anlagevermögens ist ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet. Die Zuschüsse für Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung dieses Sonderpostens erfolgt in Höhe der Abschreibungen der Sachanlagen bzw. in Höhe der Buchwerte der im Berichtsjahr abegangenen Anlagegüter.

Für nicht verbrauchte Studienbeiträge wird ein Sonderposten gebildet. Ein Überhang des laufenden Geschäftsjahres (T€ 1.383) ist demzufolge dem Sonderposten zugeführt worden.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen auf Auftragsprojekte und Sachverständigentätigkeit mit dem zugeflossenen Betrag passiviert.

## **2. Erläuterungen zur Bilanz**

### **Anlagenspiegel**

Die Aufgliederung und Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens ist in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

### **Vorräte**

Unter den Hilfs- und Betriebsstoffen werden ausgewiesen: Bürobedarfs-Artikel, EDV-Artikel, Metall-, Foto- und Laborbedarfsartikel, Laborchemikalien und Fassware, Laborgase, Medienbedarf, Reinigungs- und Hilfsmittel, Tischlerei- und Glasartikel.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge betreffen zum Bilanzstichtag 28 nicht abgeschlossene Auftragsprojekte. Das Auftragsvolumen beträgt insgesamt T€ 16.050 (i. Vj. T€ 15.839).

Auf diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von T€ 11.180 (i. Vj. T€ 9.274) empfangen, die bis zur Leistungserbringung als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden.

### **Forderungen gegen das Land Niedersachsen**

Die Forderungen setzen sich zusammen aus:

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
aus Verpflichtungsermächtigung	0,00 €	306.775,13 €
aus dem Wirtschaftsjahr 2011	0,00 €	82.576,44 €
aus dem Wirtschaftsjahr 2012	409.324,58 €	409.324,58 €
aus dem Wirtschaftsjahr 2013		
Besoldungs- und Tarifsteigerung	2.059.036,00 €	0,00 €
Entgeltordnung	341.427,00 €	0,00 €
Mutterschutz	102.092,69 €	0,00 €
Liegenschaftsfonds	29.847,27 €	0,00 €
Trennungsgeld/Reise- und Umzugskosten	19.279,25 €	0,00 €
Schadensersatz	8.547,32 €	0,00 €
Verwaltungskosten	94,78 €	0,00 €
Diverse Sondermittel	<u>550.457,52 €</u>	<u>1.275.655,52 €</u>
	<u><u>3.520.106,41 €</u></u>	<u><u>2.074.331,67 €</u></u>

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Von den ausgewiesenen Guthaben betreffen € 63.102.557,34 (i. Vj. € 51.920.248,31) die bei der Landeshauptkasse gehaltenen Betriebsmittelkonten für den Zahlungsverkehr.

## **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden neben Mietvorauszahlungen insbesondere abgegrenzte Zahlungen aus Abonnements für Zeitschriften, Wartungs- und Lizenzverträge und Honorarverträgen erfasst.

### **Eigenkapital**

	<u>Stand</u> 1.1.2013	<u>Einstellung</u> (Erhöhung)	<u>Entnahme</u> (Minderung)	<u>Stand</u> 31.12.2013
	€	€	€	€
<b><u>Eigenkapital</u></b>				
Entwicklung				
Nettoposition	-3.286.090,29	0,00	943.800,00	-4.229.890,29
Gewinnrücklagen:				
Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	15.916.522,61	6.609.447,47	2.615.221,76	19.910.748,32
Sonderrücklagen	6.497.749,68	2.942.246,82	1.943.578,80	7.496.417,70
Bilanzgewinn	<u>6.609.447,47</u>	<u>10.296.920,93</u>	<u>9.551.694,29</u>	<u>7.354.674,11</u>
	25.737.629,47	19.848.615,22	15.054.294,85	30.531.949,84

Die geplante Verwendung der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG stellt sich wie folgt dar:

### **Rücklagenverwendungsplanung**

Für Zwecke ...	
... Berufungspool	5.225.128,83 €
... des Innovationspools Finanzierung 2013	921.833,50 €
... des Präsidiums (z.B. Forschungspool) ca.	2.651.308,61 €
... des Ausbaus der Meeresforschung ca.	2.643.614,61 €
... Mitfinanzierung/Eigenfinanzierung von Baumaßnahmen und Deckung des zusätzl. Flächenbedarfs	
- Modernisierung Kälteerzeugung	277.600,00 €
- Modernisierung Technische Anlagen Campus Haarentor	125.000,00 €
- Dachsanierung BIS	232.500,00 €
- Dachsanierung Gebäude A01	137.500,00 €
- Dachsanierung Wechloy Abschnitt 3a	125.000,00 €
- Fassadensanierung Hörsaal G	80.000,00 €
- Diverses	125.000,00 €
- Nutzungs-/Mietvorauszahlungen auf Infrastruktur (Wüttbülten, Schlaues Haus)	3.238.185,13 €
- Eigenanteil Experimentierhörsaal	600.000,00 €
- Eigenanteil Forschungsbau WindLab	350.000,00 €
- Eigenanteil Sanierung Rechenzentrum	272.000,00 €
- Baukosten Labor/metallfreier Raum	125.000,00 €
... der langfristigen Absicherung der aus eigenen Einnahmen finanzierten Maßnahmen (z.B. Weiterbildungsstudiengänge, Weiterbildungsmaßnahmen)	1.000.000,00 €
... der kurzfristigen Reserven der Organisationseinheiten	1.781.077,64 €
<b><u>Summe</u></b>	<b><u>19.910.748,32 €</u></b>

## **Sonstige Rückstellungen**

Ansprüche aus:	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Altersteilzeitverpflichtungen	1.964.890,00 €	2.812.668,00 €
Personalaufwand (Resturlaub/Jubiläum/Überstunden)	4.065.100,00 €	3.121.300,00 €
Bauunterhaltung/Staatshochbauamt	1.100.000,00 €	720.000,00 €
Ausstehende Rechnungen	317.600,00 €	440.000,00 €
Lehraufträge	143.506,08 €	168.348,21 €
Arbeitsgerichtsprozesskosten	347.075,00 €	179.700,00 €
Prozesskosten	13.450,00 €	22.900,00 €
Übrige	48.526,00 €	57.951,00 €
	<u>8.000.147,08 €</u>	<u>7.522.867,21 €</u>

Für die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde das versicherungsmathematische Gutachten von Aon Hewitt GmbH, München, zugrunde gelegt. Die Höhe bestimmt sich aus den bisher in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeitern. Die Ermittlung erfolgt nach der Rentenbarwertmethode. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2013 liegt ein Rechnungszins von 3,43 % und ein Gehaltstrend von 2,75 % zu Grunde.

## Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen

Die Verbindlichkeiten haben - wie die anderen Verbindlichkeiten auch - eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
<u>Haushaltsmittel</u>		
Landesunfallkasse Drittmittelbeschäftigte	20.024,40 €	22.065,58 €
<b>aus dem Wirtschaftsjahr 2011</b>	0,00 €	585.228,52 €
<b>aus dem Wirtschaftsjahr 2012</b>		
Verwaltungskosten OFD-LBV	13.735,00 €	13.735,00 €
Versorgungslasten Landespersonal	<u>376.621,17 €</u>	<u>376.621,17 €</u>
	390.356,17 €	390.356,17 €
Versorgungslasten Drittmittelpersonal	46.029,82 €	46.029,82 €
<b>aus dem Wirtschaftsjahr 2013</b>		
Verwaltungskosten OFD-LBV	2.001,36 €	0,00 €
Arbeitsgeberanteil Sozialversicherung	130.315,00 €	0,00 €
Versorgungslasten Landespersonal	<u>307.046,19 €</u>	<u>0,00 €</u>
	439.362,55 €	0,00 €
Versorgungslasten Drittmittelpersonal	53.185,62 €	0,00 €
Nicht verwendete Haushaltsmittel European Medical School	10.963.014,61 €	3.754.807,25 €
<u>Sondermittel</u>		
aus bisher nicht verbrauchten Investitionsmitteln	888.832,55 €	4.415.549,70 €
aus bisher nicht verbrauchten laufenden Aufwendungen	<u>19.142.138,06 €</u>	<u>14.460.653,60 €</u>
	<u>20.030.970,61 €</u>	<u>18.876.203,30 €</u>
	<u>31.942.943,78 €</u>	<u>23.674.690,64 €</u>

## Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten € 30.408,80 (i. Vj. € 27.859,25) besteht im Wesentlichen aus Kursgebühren.

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus der Abschreibung von Gegenständen des Anlagevermögens mit € 7.988.106,60 (i. Vj. € 7.571.291,60), mit € 2.421.218,10 (i. Vj. € 2.262.046,60) Erlöse aus Nebenbetrieben sowie mit € 1.173.651,65 (i. Vj. € 1.147.420,83) Spenden und Sponsoring.

Die periodenfremden Erträge betreffen:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Rückerstattungen von Umsatzsteuer	288.700,19 €	320.845,05 €
Rückerstattungen von Stromsteuer	182.040,47 €	195.031,53 €
Erträge diverse Kurse	175.947,02 €	153.446,12 €
Erträge aus Betriebskosten	134.205,41 €	0,00 €
Erträge VBL Vorjahre	91.304,54 €	0,00 €
Diverse Personalkostenerstattungen	34.794,54 €	120.638,08 €
Auflösung der Einzelwertberichtigungen	22.524,71 €	50.521,84 €
Auflösung von Rückstellungen	17.807,25 €	34.398,87 €
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	912,98 €	18.166,00 €
Übrige periodenfremde Erträge	94.141,26 €	278.762,33 €
	<u>1.042.378,37 €</u>	<u>1.171.809,82 €</u>

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen vor allem mit € 15.843.798,58 (i. Vj. € 13.211.408,88) die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse, mit € 1.383.297,84 (Vj. € 891.670,12) die Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge, mit € 9.089.972,36 (i. Vj. € 8.842.304,96) Mieten und Pachten und mit € 9.320.202,49 (i. Vj. € 8.679.100,18) die Instandhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.

Von den periodenfremden Aufwendungen in Höhe von € 574.242,20 (i. Vj. 380.372,53) entfallen € 338.909,82 (i. Vj. € 228.085,97) auf Aufwendun-

gen für Bauunterhaltung und € 75.208,75 (i. Vj. € 61.236,24) auf Personalerstattungen an die OFD-LBV, das Studentenwerk Oldenburg und das Wissenschaftskolleg Delmenhorst.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von € 118.947,00 (i. Vj. € 159.536,00).

## **4. Ergänzende Angaben**

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf Verpflichtungen aus

	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>
	€	€	€
Mietverträge für Gebäude	932.583,00	2.458.180,00	1.552.273,00
Wartungsverträge für Betriebstechnische Anlagen	228.733,53	213.622,56	4.709,25
Offenem Bestellobligo	2.516.413,00	0,00	0,00
	<u>3.677.729,53</u>	<u>2.671.802,56</u>	<u>1.556.982,25</u>

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen derzeit Verpflichtungen von jährlich € 7,5 Mio. gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Dieser Betrag ist in der Zuweisung für laufende Zwecke gemäß Wirtschaftsplan veranschlagt und wird jährlich abgerufen.



### **Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gem. § 285 Nr. 17 HGB beträgt inklusive Auslagen netto € 33.400,00 und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

### **Laufende und geplante Bauvorhaben**

Zum Stichtag 31. Dezember 2013:

Neubau für das Forschungszentrum Neuro-Sensorik und  
Sicherheitskritische Systeme (NeSSy)

Neubau eines Experimentierhörsaals

Erweiterung des Modulbau (European Medical School)

Zwei Laborcontainer für die Forschung (European Medical School)

Sanierung des Rechenzentrums

Einrichtung bzw. Neubau eines Studierenden-Service-Centers

Neubau eines Forschungslabor für Turbulenz- und  
Windenergiesysteme

## Ergebnisverwendung

Die Ergebnisverwendung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des Jahresüberschusses dargestellt.

## Trennungsrechnung

Trennungsrechnung					
	Universität Oldenburg gesamt	Nicht wirtschaftlicher Bereich	Wirtschaftlicher Bereich		
			Gesamt	davon nicht nach Vollkosten bewertet	davon nach Vollkosten bewertet
<b>Erträge</b>	184.362.793,64	180.085.591,01	4.277.202,63	2.811.718,95	1.465.483,68
<b>Aufwendungen</b>	-171.726.839,57	-167.611.775,54	-4.115.064,03	-2.727.508,52	-1.387.555,51
<b>Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen</b>	12.635.954,07	12.473.815,47	162.138,60	84.210,43	77.928,17
<b>Auflösung Sonderposten für Investitionen</b>	8.002.164,88	7.978.864,11	23.300,77	0,00	23.300,77
<b>Zuführung Sonderposten für Investitionen</b>	-15.843.798,58	-15.832.194,17	-11.604,41	0,00	-11.604,41
<b>Ergebnis nach Sonderposten für Investitionen</b>	4.794.320,37	4.620.485,41	173.834,96	84.210,43	89.624,53

Es werden nur die Projekte der Auftragsforschung und der Forschungsdienstleistungen ausgewiesen.

Die Zuführung zu den Sonderrücklagen umfasst auch die Projekte, die bereits vor Einführung der Trennungsrechnung eingeworben wurden und somit nicht nach Trennungsrechnungsaspekten zu bewerten sind. Es werden dabei berücksichtigt die Auftragsforschung, die Forschungsdienstleistungen, die sonstigen Dienstleistungen und Sponsoring.

### **Anzahl der Beschäftigten**

Durchschnittlich beschäftigte Personen:

	2013	2012
Beamte	274	270
Beschäftigte	1.914	1.831
Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte	745	908
Auszubildende	42	43
	2.975	3.052

Durchschnittlich beschäftigte Personen (ohne Hilfskräfte) in VZÄ:

	2013	2012
Beamte	268	265
Beschäftigte	1.475	1.360
Auszubildende	42	43
	1.785	1.668

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten wird über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während ihrer aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Universität hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher zu quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht.

Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden, es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Universität zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,67 %, insgesamt somit 8,18 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beläuft sich auf € 56,5 Mio.

## **Organe**

### **Mitglieder des Hochschulrates**

- Herr Jörg Waskönig (Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Oldenburg)  
(ab 1. Juni 2013)
- Frau Edeltraud Glänzer (Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands  
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie)
- Frau Dr. Barbara Hartung (Ministerialrätin im Niedersächsischen Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur)
- Frau Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel (Universität Dortmund)
- Herr Markus Müller (Generalintendant des Oldenburgischen Staatstheaters)  
(ab 1. Juni 2013)
- Herr Prof. Dr. Ferdi Schüth (Vizepräsident der DFG und Direktor des Max-  
Planck Instituts für Kohlenforschung Mülheim)
- Frau Prof. Karen Ellwanger (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fa-  
kultät III, Institut für Materielle Kultur) (ab 1. Juni 2013)
- Herr Dr. Werner Brinker (Vorstandsvorsitzender der EWE AG Oldenburg)  
(bis 31. Mai 2013)
- Frau Eske Nannen (Geschäftsführerin der Kunsthalle in Emden) (bis 31. Mai  
2013)
- Herr Prof. Dietmar von Reeken (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,  
Fakultät IV, Institut für Geschichte) (bis 31. Mai 2013)

### **Mitglieder der Hochschulleitung**

- Frau Prof. Dr. Babette Simon (Präsidentin)
- Frau Prof. Dr. Katharina Al-Shamery (Vizepräsidentin für Forschung)
- Frau Prof. Dr. Gunilla Budde (Vizepräsidentin für Studium und Lehre)
- Herr Prof. Dr. Bernd Siebenhüner (Vizepräsident für wissenschaftlichen  
Nachwuchs und Qualitätsmanagement)
- Herr Nikolas Lange (Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen bis  
31. März 2013)
- Herr Jörg Stahlmann (Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen  
m.d.W.d.G.b. seit 14. Juni 2013)

Die Gesamtbezüge der Hochschulleitung beliefen sich in 2013 auf EUR 502.731,76.

### **Mitglieder des Senats**

#### **01.01. - 31.12.2013**

1. Frau Moschner
2. Herr Fränzle (ab 1. April 2013)
3. Frau Fuhrhop
4. Frau Thiel (bis 31. März 2013)
5. Herr Klump (ab 1. April 2013)
6. Herr Taeger
7. Herr Schulz (ab 1. April 2013)
8. Frau Glockentöger (bis 31. Januar 2013)
9. Herr Hellmann (ab 1. April 2013)
10. Frau Bathke
11. Herr Schütte
12. Frau Hermannsen
13. Herr Koch (bis 31. März 2013)
14. Herr Wickleder (ab 1. April 2013)
15. Herr Hahn (ab 1. Oktober 2013)
16. Herr Schulte-Wörmann
17. Herr Simon (bis 31. März 2013)

18. Herr Alkemeyer (bis 31. März 2013)
19. Herr Uppenkamp (ab 1. April 2013)
20. Herr Köster (ab 1. Februar 2013)

Oldenburg, den 12. April 2014



Prof. Dr. Katharina Al-Shamery  
Präsidentin (m.d.W.d.G.b.)

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2013	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	4.273.702,33	299.194,27	0,00	3.850,04	4.569.046,56
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	347.519,67	0,00	0,00	0,00	347.519,67
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.426.519,67	97.306,92	72.973,41	0,00	9.596.800,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.092.631,80	6.015.656,21	1.869.849,19	831.816,81	131.146.320,39
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.846.911,81	9.431.641,18	-1.942.822,60	0,00	16.335.730,39
	142.713.582,95	15.544.604,31	0,00	831.816,81	157.426.370,45
	146.987.285,28	15.843.798,58	0,00	835.666,85	161.995.417,01



Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2013	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
3.460.576,50	395.190,74	3.850,04	3.851.917,20	717.129,36	813.125,83
90.070,47	11.848,61	0,00	101.919,08	245.600,59	257.449,20
8.066.385,53	293.729,96	0,00	8.360.115,49	1.236.684,51	1.360.134,14
77.901.994,76	7.287.337,29	817.758,53	84.371.573,52	46.774.746,87	46.190.637,04
0,00	0,00	0,00	0,00	16.335.730,39	8.846.911,81
86.058.450,76	7.592.915,86	817.758,53	92.833.608,09	64.592.762,36	56.655.132,19
89.519.027,26	7.988.106,60	821.608,57	96.685.525,29	65.309.891,72	57.468.258,02



## Soll-Ist-Vergleich 2013

	Soll 2013 EUR	Ist 2013 EUR	Abweichung EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	112.066.000	107.305.687	-4.760.313
ab) Vorjahre	307.000	-306.775	-613.775
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	6.446.000	11.323.903	4.877.903
c) von anderen Zuschussgebern	22.500.000	30.883.508	8.383.508
Zwischensumme 1.:	141.319.000	149.206.323	7.887.323
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1.047.000	1.047.000	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	4.180.000	12.867.076	8.687.076
c) von anderen Zuschussgebern	1.000.000	406.107	-593.893
Zwischensumme 2.:	6.227.000	14.320.183	8.093.183
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	7.200.000	8.308.250	1.108.250
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	382.000	415.000	33.000
Zwischensumme 3.:	7.582.000	8.723.250	1.141.250
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	2.000.000	593.183	-1.406.817
b) Erträge für Weiterbildung	2.200.000	2.740.842	540.842
c) Übrige Entgelte	200.000	75.890	-124.110
Zwischensumme 4.:	4.400.000	3.409.915	-990.085
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		2.044.753	2.044.753
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		252.864	252.864
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	30.000	0	-30.000
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	600.000	1.173.652	573.652
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	10.242.000	13.207.252	2.965.252
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	6.000.000	8.002.165	2.002.165
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	0	0	0
Zwischensumme 7.:	10.872.000	14.380.904	3.508.904
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	5.632.400	5.308.019	-324.381
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.234.500	3.135.483	-99.017
Zwischensumme 8.:	8.866.900	8.443.502	-423.398
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	82.181.600	89.293.565	7.111.965
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	25.564.300	23.746.113	-1.818.187
(davon: für Altersversorgung)	10.445.500	9.477.406	-968.094
Zwischensumme 9.:	107.745.900	113.039.678	5.293.778
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.000.000	7.988.107	1.988.107
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9.766.200	9.320.203	-445.997
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	5.023.500	6.182.813	1.159.313
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	4.279.500	4.240.689	-38.811
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	10.371.900	10.911.371	539.471
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4.521.000	4.580.861	59.861
f) Betreuung von Studierenden	1.680.000	2.987.658	1.307.658
g) Andere sonstige Aufwendungen	12.217.600	19.748.932	7.531.332
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	6.727.000	15.843.799	9.116.799
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)	0	1.383.298	1.383.298
Zwischensumme 11.:	47.859.700	57.972.527	10.112.827

	Soll 2013 EUR	Ist 2013 EUR	Abweichung EUR
12. Erträge aus Beteiligungen			0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.000	26.767	-53.233
14. Abschreibungen auf Beteiligungen			0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		118.947	118.947
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.500	4.802.198	4.794.698
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag			0
18. Sonstige Steuern	7.500	7.878	378
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	4.794.320	4.794.320
20. Gewinn-/Verlustvortrag		6.609.447	6.609.447
21. Entnahmen aus der Gewinnrücklage		4.558.801	4.558.801
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-9.551.694	-9.551.694
23. Veränderung der Nettoposition		943.800	943.800
24. Bilanzgewinn/-verlust		7.354.674	7.354.674

#### **Erläuterungen:**

##### **-zum Berufungspool nach § 2(6) des Zukunftsvertrages II**

Berufungspool 2013 (inkl. Überträge Vorjahre und Neueinstellungen)	6.198.204
in 2013 zusätzlich neu eingestellt *	1.171.335
<i>Nachrichtlich: Mindestvolumen 2013 in € = 1,5% von 1.a) +2.a)</i>	1.701.300
<b><u>Verwendung:</u></b>	
Materialaufwand	549.682
Personalaufwand	423.339

##### **-zum Innovationspool nach § 2(7) des Zukunftsvertrages II**

Innovationspool 2013 (inkl. Überträge Vorjahre und Neueinstellungen)	1.838.684
in 2013 zusätzlich neu eingestellt *	1.049.755
<i>Nachrichtlich: Mindestvolumen 2013 in € = 1,0% von 1.a) +2.a)</i>	1.134.200
<b><u>Verwendung:</u></b>	
Materialaufwand	88.628
Personalaufwand	828.223

\* ohne Anteil Projekt European Medical School (EMS)

#### **Erläuterung zu den wesentlichen Abweichungen:**

zu 1a) Zuweisungen für laufende Aufwendungen.

Primärer Grund für die Abweichung ist die Einstellung des nicht in Anspruch genommenen Zuführungsbetrages der European Medical School (EMS) in die Verbindlichkeiten.

zu 1b) Sondermittel des Landes Niedersachsen

Die zugewiesenen Mittel zum Hochschulpakt 2020 sind maßgeblich für die positive Abweichung verantwortlich.

zu 1c) Erträge von anderen Zuschussgebern

Vor allem die Bewilligungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) verbunden mit den Mitteln der Exzellenz-Initiative sowie des Zuschussgebers "Bundesrepublik Deutschland" sorgten für die positive Abweichung. Die strategischen Bemühungen der Universität, eine Erhöhung der Drittmittel zu erzielen, sind weiterhin erfolgreich.

zu 4a) Erträge für Aufträge Dritter

Aufgrund einiger nicht abgeschlossener Projekte konnte der Planwert nicht erreicht werden. Die dafür bereits geleisteten Anzahlungen der Auftraggeber sind in der Bilanz als Verbindlichkeit dargestellt.

zu 5.) Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen

Es wurde kein Planwert vorgegeben, da zu dem frühen Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans keine Prognose möglich war.

zu 7b) Erträge aus Spenden und Sponsoring

Die positive Abweichung resultiert aus dem erhöhten Spendenaufkommen in Folge der Einrichtung des medizinischen Studienganges (EMS).

zu 7c) Andere sonstige betriebliche Erträge

Die Abweichung resultiert aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, im Wesentlichen veranlasst durch die Abschreibungen. Dies korrespondiert mit der Pos. 10 der GuV. Hinzu kommt die erfolgswirksame Auflösung der Position Rückstellungen für ausstehende Rechnungen des Vorjahres.

zu 9.) Personalaufwand

Die Abweichung ist analog zu den Steigerungen der Ertragspositionen 1b) und 1c) zu sehen.

zu 10.) Abschreibungen

Auch hier erfolgt der Verweis auf die frühe Erstellung des Wirtschaftsplans. Der stetige Zuwachs des Sachanlagevermögens führt zu einer Erhöhung des Abschreibungsvolumens.

zu 11b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung

Die Erhöhung ist verursacht durch Vergrößerung der Nutzfläche (durch Anmietung, Neubau) sowie z.T. durch die Tarifierhöhungen der Energieversorgungsunternehmen.

zu 11f) Betreuung von Studierenden

Die Abweichung resultiert aufgrund des Auflegens zahlreicher Stipendienprogramme.

zu 11g) Andere sonstige Aufwendungen

Hier führt der Aufwand aus dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zu einer wesentlichen Abweichung. (siehe Ausführungen zu Pos. 7c und 10)

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT  
OLDENBURG

LAGEBERICHT 2013

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
<b>1. ÜBERBLICK WIRTSCHAFTLICHE LAGE.....</b>	<b>3</b>
Erträge .....	3
Aufwendungen .....	6
Anlagevermögen.....	8
Jahresergebnis und Bilanzergebnis .....	8
Liquidität.....	8
Studienbeiträge.....	9
Berufungspool.....	10
Innovationspool.....	10
Zielvereinbarung Land-Hochschule .....	10
<b>2. UNIVERSITÄT .....</b>	<b>11</b>
Forschung und Entwicklung .....	11
Studium, Lehre und Weiterbildung.....	14
Medizin .....	22
Personal.....	24
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	25
Gleichstellung .....	26
Infrastruktur.....	27
<b>3. NACHTRAGSBERICHT .....</b>	<b>29</b>
<b>4. RISIKOBERICHT.....</b>	<b>29</b>
Forschung und Entwicklung .....	29
Lehre, Studium und Weiterbildung.....	29
Personal.....	31
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	31
Infrastruktur.....	31
<b>5. PROGNOSEBERICHT .....</b>	<b>32</b>
Forschung und Entwicklung .....	32
Lehre, Studium und Weiterbildung.....	33
Personal.....	34
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	34
Infrastruktur.....	34

# 1. ÜBERBLICK

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE

### Erträge

#### Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen für laufende Aufwendungen

Der Haushaltsansatz für die Zuführung des Landes für laufende Zwecke betrug 2013 insgesamt 112.373 T€. Dieser aus dem Haushalt des Landes entnommene Planungsansatz setzt sich aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr (110.642 T€) und der Zuführung zur Abwicklung von Vorjahren (307 T€), der Zuführung für Bauunterhaltung (1.352 T€) sowie der Zuführung zur Finanzierung von Mutterschutzvertretungen (72 T€) zusammen. Der Planansatz ist im Vergleich zu 2012 um 4.124 T€ gestiegen. Dieser Aufwuchs ist vor allem auf die gestiegene Zuführung für das Projekt „European Medical School (EMS)“ zurückzuführen.

Diesem Ansatz stehen Erträge in Höhe von insgesamt 106.999 T€ gegenüber. Damit ergibt sich gegenüber der Planung ein Minderbetrag in Höhe von 5.374 T€. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zuführung zur Abwicklung von Vorjahren (307 T€) im laufenden Geschäftsjahr nicht erneut als Ertrag ausgewiesen wird, da dieser bereits in den jeweiligen zurückliegenden Geschäftsjahren als Forderung berücksichtigt wurde. Darüber hinaus wird der nicht in Anspruch genommene Zuführungsbetrag für das Projekt EMS nicht als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern aufgrund der im Haushaltsplan hinterlegten Zweckbindung als Verbindlichkeit in die Bilanz eingestellt.

#### Leistungsorientierte Mittelverteilung Land – Universität

Ein Anteil von 10 % der Zuführung aus Fachkapiteln des Landes Niedersachsen wird den Universitäten

nach leistungsorientierten Kriterien zugewiesen. Die endgültige Zuführung in 2013, dessen Daten in 2012 erhoben worden sind, sah erneut einen Zugewinn von rund 489 T€ vor. Die Datenerhebung für das kommende Jahr 2014 ist vorläufig in 2013 vorgenommen worden. Auf dieser Basis der durch das Hochschulkennzahlensystem bereits vorläufig mitgeteilten Werte ist von einem Minus von ungefähr 500 T€ auszugehen.

#### Sondermittel des Landes für laufende Aufwendungen

Sondermittel des Landes werden grundsätzlich nur auf Antrag vergeben. Wie bereits in den Vorjahren haben die Erträge aus Sondermitteln für laufende Aufwendungen in Höhe von 11.324 T€ den Planansatz um 4.878 T€ sowie das Ergebnis des letzten Jahres um 3.404 T€ deutlich überschritten. Dabei sind die zugewiesenen Mittel zum Hochschulpakt 2020 wesentlich für diese Steigerung verantwortlich.

#### Zuschüsse Dritter für laufende Aufwendungen

Die positive Entwicklung der Vorjahre bei den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen Dritter setzte sich bei den laufenden Aufwendungen fort. Der Planansatz in Höhe von 22.500 T€ sowie das Ergebnis aus 2012 (25.619 T€) wurde mit insgesamt 30.884 T€ deutlich überstiegen. Vor allem die Bewilligungen vom Bund sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), insbesondere die Zuführungen aus der Exzellenzinitiative, waren maßgeblich für dieses Ergebnis.

#### Studienbeiträge

Mit 8.723 T€ überstiegen auch die Erträge aus Studienbeiträgen den Planbetrag von 7.582 T€ um runde 1.141 T€. Diese Erträge setzen sich zusammen aus Studienbeiträgen (8.308 T€) und aus Langzeitstudiengebühren (415 T€).

Der im Jahr 2013 nicht verwendete Anteil der Studienbeiträge (1.383 T€) wurde auf Grundlage der aktuell gültigen Bilanzierungsrichtlinie aufwandswirksam in den Sonderposten für Studienbeiträge eingestellt.

## Erträge aus Gebühren und Entgelte

Die Universität Oldenburg erhebt Gebühren, Entgelte und Auslagen, beispielsweise für berufsbegleitende und weiterbildende Studiengänge, auf Grundlage einer Gebühren- und Entgeltordnung.

Im Wirtschaftsjahr 2013 haben die Erträge aus Weiterbildung (2.741 T€) den Planansatz um 541 T€ überschritten. Sie liegen damit leicht über den Werten aus dem vergangenen Jahr (2.701 T€).

## Erträge aus Aufträgen Dritter

Weitere Erträge werden im Rahmen der Auftragsforschung und Forschungsdienstleistungen erzielt. Zur Kalkulation eines solchen Angebotes ist ein Leitfaden zu beachten. Neben der Ermittlung der direkten Kosten ist ein Overheadsatz von zurzeit 77% der Personalkosten zu kalkulieren (Stand: Mai 2013), um die Gemeinkosten der Universität abzudecken. Dies ist im Hinblick auf die Trennungsrechnung von Bedeutung, da Forschungsaufträge nicht durch Haushaltsmittel subventioniert werden dürfen.

Die Erträge für Aufträge Dritter (593 T€) haben den Planansatz (2.000 T€) sowie das Ergebnis 2012 (1.661 T€) nicht erreicht, da einige laufende Projekte noch nicht abgeschlossen werden konnten. Die im Berichtsjahr dazu geleisteten Anzahlungen der Auftraggeber in Höhe von 2.545 T€ sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten dargestellt.

## Finanzierung von Investitionen

Für die Finanzierung von Investitionen wurden Erträge aus der Zuweisung des Landes in geplanter Höhe realisiert (1.047 T€). Die Erträge aus der Zuweisung des Landes aus Sondermitteln in Höhe

von 12.867 T€ haben den Planansatz (4.180 T€) sowie das Ergebnis aus 2012 (6.273 T€) mehr als deutlich überschritten. Davon ist ein erheblicher Teil als Übertrag aus dem Vorjahr anzusehen. Diese Erträge wurden unter anderem (u.a.) für den Neubau des Forschungszentrums Neurosensorik und Sicherheitskritische Systeme (NeSSy), die Sanierung des Rechenzentrums und die Errichtung des Studierenden Service Centers (SSC) verwendet. Die Erträge für Investitionen aus Zuschüssen Dritter betragen 406 T€ und liegen damit hinter dem Plan (1.000 T€) und den Werten aus dem Vorjahr (987 T€).

## Erträge aus Spenden und Sponsoring

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus Spenden und Sponsoring 1.174 T€. Damit konnte das Ergebnis des letzten Jahres (1.147 T€) nochmals gesteigert werden. Damit liegen sie deutlich über dem Planansatz in Höhe von 600 T€. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem erhöhten Spendenaufkommen in Folge der Einrichtung der medizinischen Fakultät im Rahmen des Projekts EMS.

## Andere sonstige betriebliche Erträge

Der Planansatz (10.242 T€) für die anderen sonstigen betrieblichen Erträge ist um 2.965 T€ übertroffen worden (13.207 T€). Sie liegen damit 843 T€ über dem Ergebnis des vergangenen Jahres. Zurückzuführen ist dies u.a. auf den Erhalt von Abordnungserträgen, welche im Rahmen der Personalversetzung im Zuge der Kooperation mit der Jade Hochschule im Bereich Gebäudemanagement einmalig angefallen sind: Die Zuordnung zum universitären Globalhaushalt wurde im Berichtsjahr noch nicht vollzogen. Des Weiteren ist die abschreibungssynchrone Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr verantwortlich. Im Hinblick auf das vergangene Jahr fielen die lediglich buchungswirksamen Erträge für die Herabsetzung der Rückstellungen geringer aus.



Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 - Erträge

	Plan 2013	Ist 2013	Ist 2012
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	112 373 000	106 998 912	104 130 222
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	6 446 000	11 323 903	7 919 854
c) von anderen Zuschussgebern	22 500 000	30 883 508	25 619 313
Zwischensumme 1.:	141 319 000	149 206 323	137 669 389
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1 047 000	1 047 000	833 000
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	4 180 000	12 867 076	6 273 366
c) von anderen Zuschussgebern	1 000 000	406 107	987 275
Zwischensumme 2.:	6 227 000	14 320 183	8 093 641
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	7 200 000	8 308 250	7 870 950
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	382 000	415 000	407 000
Zwischensumme 3.:	7 582 000	8 723 250	8 277 950
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	2 000 000	593 183	1 660 617
b) Erträge für Weiterbildung	2 200 000	2 740 842	2 700 903
c) Übrige Entgelte	200 000	75 890	16 869
Zwischensumme 4.:	4 400 000	3 409 915	4 378 389
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		2 044 753	2 226 218
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		252 864	183 852
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	30 000		
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	600 000	1 173 652	1 147 421
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	10 242 000	13 207 252	12 364 395
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	6 000 000	8 002 165	7 624 424
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)			
Zwischensumme 7.:	10 872 000	14 380 904	13 511 816
Zwischensumme 5., 6. und 7.:	10 872 000	16 678 521	15 921 886
Zwischensumme 1. bis 7.:	170 400 000	192 338 192	174 341 255

## Aufwendungen

### Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für Personal (113.040 T€) sind gegenüber dem Vorjahr (106.176 T€) und dem Planansatz (107.746 T€) gestiegen. Dies ist u.a. zurückzuführen auf die Tarifverhandlungen im Berichtsjahr und den damit verbundenen Steigerungen der Bezüge. Die Erhöhung der Personalaufwendungen korrespondiert zudem mit dem Zugewinn bei den Erträgen aus Zuschüssen des Landes (Sondermittel) sowie aus Zuschüssen Dritter. Die Steigerung der Zuschussbeträge für Projekte führt in der Folge zu einem höheren Personalbedarf und damit zu steigendem Personalaufwand.

### Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen in Höhe von 7.988 T€ überstiegen den Planansatz (6.000 T€) und das Ergebnis aus 2012 (7.571 T€). Die Plan-Ist-Abweichung begründet sich durch die frühe Erstellung des Wirtschaftsplanes. Zudem führt der stetige Zuwachs des Anlagevermögens zu einer Erhöhung des Abschreibevolumens.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen (9.320 T€) liegen mit 641 T€ über dem Ergebnis aus dem Vorjahr (8.679 T€) und mit 446 T€ unter dem Planansatz (9.766 T€). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus höheren Aufwendungen für die Wartung der Betriebstechnik sowie für Fremdreinigung.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung sind in 2013 um 127 T€ auf 6.183 T€ gestiegen (2012: 6.056 T€). Die dafür im Planansatz zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 5.024 T€ reichten nicht aus. Sinkende Verbrauchszahlen kompensieren nur zum Teil die steigenden Kosten der Energieversorgungsunternehmen. Zudem steht die Erhöhung auch im Zusammenhang mit der Vergrößerung der Nutzfläche der Universität Oldenburg durch weitere Anmietungen und Neubauten.

Die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten in Höhe von 10.911 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 694 T€ gestiegen. Sie liegen auch über dem Plan (10.372 T€). Zurückzuführen ist dies u.a. auf Mehraufwendungen an das Staatliche Baumanagement Niedersachsen, die in Zusammenhang mit den erhöhten Bauaufwendungen stehen. Ferner sind die Mietaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Aufwendungen für die Betreuung von Studierenden sind gegenüber dem Plan um 1.308 T€ sowie gegenüber dem Ist 2012 um 823 T€ auf insgesamt 2.988 T€ gestiegen. Aufgrund des Auflegens zahlreicher Stipendienprogramme ist dieser Zuwachs zu verzeichnen.

Die anderen sonstigen Aufwendungen überstiegen mit 19.749 T€ deutlich den Planansatz in Höhe von 12.218 T€ sowie das Ergebnis des Vorjahres (15.841 T€). Hier führt u.a. der erhöhte Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zu einer wesentlichen Erhöhung. Außerdem haben sich die Zuschüsse (Eigenanteile und sonstige Zuschüsse) erhöht. Für diese Abweichung sind die Eigenfinanzierungsanteile an den Neubauten NeSSy sowie SSC verantwortlich.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 – Aufwendungen und Abschreibungen

	Plan 2013	Ist 2013	Ist 2012
	€	€	€
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	5 632 400	5 308 019	5 002 210
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3 234 500	3 135 483	2 761 998
Zwischensumme 8.:	8 866 900	8 443 502	7 764 208
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	82 181 600	89 293 565	83 366 173
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon: für Altersversorgung)	25 564 300 10 445 500	23 746 113 9 477 406	22 809 376 9 372 710
Zwischensumme 9.:	107 745 900	113 039 678	106 175 549
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6 000 000	7 988 107	7 571 292
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9 766 200	9 320 202	8 679 100
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	5 023 500	6 182 813	6 055 832
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	4 279 500	4 240 689	4 334 031
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	10 371 900	10 911 371	10 217 320
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4 521 000	4 580 861	4 424 718
f) Betreuung von Studierenden	1 680 000	2 987 658	2 164 721
g) Andere sonstige Aufwendungen (davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	12 217 600 6 727 000	19 748 932 15 843 799	15 841 287 13 211 409
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)		1 383 298	891 670
Zwischensumme 11.:	47 859 700	57 972 526	51 717 010
Zwischensumme 10. und 11.:	53 859 700	65 960 633	59 288 302
Zwischensumme 8. bis 11.:	170 472 500	187 443 813	173 228 059

## Anlagevermögen

Der Wert des Anlagevermögens hat sich 2013 um 7.842 T€ auf insgesamt 65.310 T€ erhöht. Die planmäßige Abschreibung betrug 7.988 T€.

## Jahresergebnis und Bilanzergebnis

Als Jahresergebnis der Universität Oldenburg wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.794 T€ ausgewiesen. Dieser liegt um 3.701 T€ über dem Jahresergebnis des Vorjahres. Der Jahresüberschuss begründet sich unter anderem in einer verhaltenen Ausgabestrategie der Fakultäten, bedingt durch die Diskussion um den Wegfall der Studienbeiträge und deren Kompensation. Im Falle der Nichtrealisierung der Kompensation hätte die Universität Mittel für die Erfüllung von eingegangenen Rechtsverpflichtungen vorhalten müssen.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 27.052 T€ auf insgesamt 172.408 T€ gestiegen. Dieser Anstieg resultiert unter anderem aus der Erhöhung des Anlagevermögens (7.842 T€), der Forderung gegenüber der Jade Hochschule aufgrund der Vorverauslagungen im Rahmen der Kooperation im Aufgabengebiet Gebäude-management (4.032 T€) sowie der Erhöhung des Bestandes an Unfertigen Leistungen (2.045 T€). Zudem haben sich die liquiden Mittel um 12.714 T€ erhöht. Der Bilanzgewinn im Berichtsjahr betrug 7.355 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 745 T€ erhöht. Die Rücklage gemäß § 49 Absatz 1 Nummer 2 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) ist gegenüber dem Vorjahr um 3.994 T€ gestiegen. Hierbei handelt es sich auch um Rücklagenplanungen zur Realisierung des Anstiegs der Mitfinanzierung von aktuellen und zukünftigen Infrastruktur-, Bau- sowie Sanierungsmaßnahmen durch die Universität.

### Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 – Jahresergebnis und Bilanzgewinn/-verlust

	Plan 2013	Ist 2013	Ist 2012
	€	€	€
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80 000	26 767	147 592
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		118 947	159 536
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7 500	4 802 199	1 101 252
18. Sonstige Steuern	7 500	7 878	7 972
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		4 794 321	1 093 280
20. Gewinn-/Verlustvortrag		6 609 447	5 736 606
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		4 558 801	7 463 160
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		9 551 694	8 446 807
23. Veränderung der Nettoposition		943 800	763 208
24. Bilanzgewinn/-verlust		7 354 674	6 609 447

## Liquidität

Zur Darstellung der Liquiditätslage in 2013 wird in folgender Tabelle eine retrospektive Kapitalflussrechnung auf Basis der Daten des Jahresabschlusses dargestellt.

<b>Kapitalflussrechnung 2013</b>			T €
1.		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	4 794
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7 988
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	477
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Studienbeiträge	9 226
5.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4
6.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6 496
7.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12 555
8.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	28 548
9.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10
10.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15 545
12.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-299
13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	-	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-15 834
16.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)	0
19.	=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	12 714
20.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	61 644
21.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	74 358

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

## Studienbeiträge

Die Studienbeiträge werden auf Grundlage der Richtlinie des Präsidiums und des Niedersächsischen Hochschulgesetzes zweckgebunden zur Verbesserung von Studium und Lehre eingesetzt. Aufwendungen für Personal bilden dabei mit ca. 73 % der Gesamtaufwendungen den größten Anteil. Hierbei handelt es sich insbesondere um zusätzliches Personal zur Verbesserung der Lehre (Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Lehraufträge, Tutorien) und der Beratungs- und Serviceleistungen (z. B. Ausweitung der Öffnungszeiten der Bibliothek). Ferner wurden

spezielle Studienprojekte unterstützt sowie die Raumausstattung und der Lehrbuchbestand verbessert.

Verwendung der Erträge aus Studienbeiträgen		Wert	2013
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	Aufwand in Euro	2.528.488
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, TutorInnen)	Aufwand in Euro	1.607.865
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	Aufwand in Euro	992.739
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken*1	Aufwand in Euro	121.829
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	Aufwand in Euro	1.012.353
6.	Bauliche Maßnahmen	Aufwand in Euro	407.543
7.	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	Aufwand in Euro	218.467
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	Aufwand in Euro	0
9.1	Leistungs- und Befähigungsstipendien	Aufwand in Euro	129.050
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	Aufwand in Euro	0
10.	Sonstiges; im Einzelnen siehe besondere Anlage (darlegen, wenn dies mehr als 10 % der betreffenden Beträge umfasst)	Aufwand in Euro	59.768

\*1 Bei den Ausgaben für die Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken handelt es sich ausschließlich um Personalausgaben, die bereits in 3. enthalten sind.

Stand: 26.03.2014

## Berufungspool

Im Jahr 2013 wurden im Berufungspool nach § 2 Absatz 6 des Zukunftsvertrages II Mittel in Höhe von 1.171 T€ eingestellt (ohne Anteil Projekt EMS), so dass ein Gesamtvolumen von 6.198 T€ zur Verfügung stand (Mindestvolumen gemäß § 2 Absatz 6 des Zukunftsvertrags II: 1.701 T€). Hiervon wurden 550 T€ für Materialaufwand und 423 T€ für Personalaufwand verausgabt.

## Innovationspool

In 2013 wurde der Innovationspool nach § 2 Absatz 7 des Zukunftsvertrages II mit einem Volumen von 1.839 T€ ausgewiesen (Mindestvolumen gemäß § 2 Absatz 7 des Zukunftsvertrags II: 1.134 T€). Eingestellt wurden Mittel in Höhe von

1.050 T€ (ohne Anteil Projekt EMS). Für Materialaufwand wurden hiervon 89 T€ und für Personalaufwand 828 T€ verausgabt.

## Zielvereinbarung Land-Hochschule

Die Zielvereinbarungen 2013 wurden vom Land Niedersachsen als Fortschreibung der Vereinbarungen der Periode 2010-2012 gestaltet. Es wurden allgemeine Leitlinien der Hochschulentwicklung sowie spezifische Ziele in den Bereichen Forschung, Studium und Lehre, Vernetzung niedersächsischer Hochschulen, Förderung akademischer Karrieren, Qualitätsmanagement sowie Infrastruktur und Hochschulbau vereinbart.

## 2. UNIVERSITÄT

### Forschung und Entwicklung

#### Strategie der Fokussierung von Forschungsschwerpunkten

Die Universität verfolgt mit ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung weiterhin eine Strategie der konsequenten Profil- und Schwerpunktbildung. Die Attraktivität des Forschungsstandorts Oldenburg wird im Rahmen dieser Strategie durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen weiter gesteigert. Zum Einen wird deren Einrichtung und Ausbau vor Ort vorangetrieben (z.B. durch Max-Planck-Nachwuchsgruppen, Fraunhofer-Abteilungen, NEXT ENERGY – EWE Forschungszentrum für Energietechnologie und OFFIS – Institut für Informatik). Zum Anderen wird die Zusammenarbeit mit etablierten außeruniversitären Einrichtungen inner- wie außerhalb der Region intensiviert (z.B. mit dem Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven).

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Leibniz-Universität Hannover konnte die Universität Oldenburg mit der Förderung des Exzellenzclusters „Hearing4all“ in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder einen Erfolg erzielen, der die Sichtbarkeit des Standortes in Deutschland und darüber hinaus deutlich erhöht hat und als Beleg für den Erfolg der universitären Strategie einer stärkeren Profilierung aufgefasst werden kann. In der ersten Hälfte des Jahres 2013 wurden die internen Strukturen des Exzellenzclusters wesentlich gestärkt. U.a. durch die Berufungen mehrerer Juniorprofessuren / Nachwuchsgruppenleitungen wurden eine Reihe von wichtigen personellen Weichenstellungen vorgenommen, so dass das Forschungsprogramm des Exzellenzclusters weitestgehend etabliert werden konnte.

In dem eng mit dem Exzellenzcluster verknüpften Forschungsschwerpunkt Neurosensorik der Universität Oldenburg ist der Sonderforschungsbereich „Das aktive Gehör“ (SFB/TRR 31) nach positiver Begutachtung durch die DFG erneut in die Förderung für vier weitere Jahre aufgenommen worden (3. Förderphase, Laufzeit bis Juni 2017).

Das Forschungszentrum Neurosensorik, welches die Aktivitäten im Forschungsschwerpunkt bündelt und koordiniert, wurde 2013 inhaltlich weiterentwickelt und mit einer neuen Struktur versehen. Den Anstoß dafür gab die Einrichtung einer Reihe neuer, in erster Linie klinischer Professuren im Kontext des Aufbaus der universitären Medizin am Standort Oldenburg. Als eine über die Fakultäten hinausgehende Einrichtung soll das Forschungszentrum Neurosensorik eine Brückenfunktion zwischen dem Bereich Medizin (Projekt EMS / Fakultät VI), den Naturwissenschaften (Fakultät V) und der Informatik (Fakultät II) erfüllen. Vorgesehen ist zudem, dass das Forschungszentrum Neurosensorik eine aktive Rolle bei der Förderung der Zusammenarbeit mit außeruniversitären Institutionen übernimmt.

Auch der Forschungsschwerpunkt Meeresforschung und Biodiversität konnte 2013 erheblich weiterentwickelt werden. Der in diesem Bereich angesiedelte Sonderforschungsbereich „Ökologie, Physiologie und Molekularbiologie der Roseobacter-Gruppe: Aufbruch zu einem systembiologischen Verständnis einer global wichtigen Gruppe mariner Bakterien“ (SFB/TRR 51) wurde durch die DFG positiv begutachtet und für vier weitere Jahre in die Förderung aufgenommen (2. Förderphase, Laufzeit bis Dezember 2017).

Für den weiteren Ausbau der Marinen Biodiversität wurde die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen verstärkt. Die Universität hat in diesem Zusammenhang gemeinsame Professuren für „Biodiversität und biologische Prozesse der Polarmeere“ (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven) sowie „Benthosökologie“ (Senckenberg Gesellschaft

für Naturforschung, Abteilung Meeresforschung, Wilhelmshaven) eingerichtet. Für die erstgenannte Professur konnte bereits eine Berufung vorgenommen werden, die zweitgenannte befindet sich aktuell noch im Berufungsverfahren. Des Weiteren wurden in diesem Forschungsbereich das Verbundprojekt BEFmate (Biodiversity – Ecosystem Functioning across marine and terrestrial ecosystems) in die Förderung des MWK aufgenommen. BEFmate baut auf einer Kooperation mit der Universität Göttingen auf, die in einen SFB-Antrag münden und in innovativer Weise marine und terrestrische Themen der Biodiversitätsforschung zusammenführen soll.

Mit dem erfolgreichen Antrag „Interdisciplinary Research Center on Critical Systems Engineering for Socio-technical Systems“ im Rahmen der MWK-Programmausschreibung „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit niedersächsischer Hochschulen“ konnte der universitäre Forschungsschwerpunkt Sozio-technische Systeme weiter gestärkt werden. Das Vorhaben leistet einen wesentlichen Beitrag zur Bündelung und Sichtbarmachung der am Standort Oldenburg vorhandenen vielfältigen Kompetenzen. Ziel ist das Erreichen einer Spitzenposition bei der Gewinnung nationaler und europäischer Forschungsmittel in diesem Themenfeld.

Die strategischen Anstrengungen der Universität zur weiteren Profilbildung und konsequenten Qualitätsorientierung haben auch im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften deutlichen Erfolg gezeigt. Neben der unverändert hohen Qualität der Publikationen konnten hier weiterhin in erheblichem Maße Drittmittelprojekte eingeworben werden (z.B. ein erfolgreicher VW-Schlüsselthemenantrag). Mit der Einrichtung des wissenschaftlichen Zentrums Genealogie der Gegenwart konnte insbesondere die geistes- und kulturwissenschaftliche Forschung zu Kulturanalysen der Gegenwart in einer Gesamtstruktur zusammengeführt und so noch sichtbarer gemacht werden.

## Berufungsmanagement

Eine wesentliche strategische Herausforderung der Profilbildung besteht in der Gewinnung exzellenter WissenschaftlerInnen. Das Berufungsmanagement der Universität Oldenburg achtet bei der Rekrutierung des wissenschaftlichen Personals neben der wissenschaftlichen Qualität in Forschung und Lehre auch sehr explizit auf die Kooperationsbereitschaft bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung in fakultären und universitären Schwerpunkten. Auf diese Weise orientiert sich die Berufungsstrategie an der forschungsbezogenen Schwerpunktbildung und unterstützt den Profilbildungsprozess zugleich. An der Universität wurden im Jahr 2013 insgesamt 20 Berufungs- bzw. Bleibeverfahren erfolgreich durchgeführt. Als Beleg für deren hohe Qualität sollen hier die erfolgreichen Verfahren zur Einwerbung einer Lichtenberg-Professur in der Fakultät VI und die Etablierung einer Max-Planck-Brückenprofessur in der Fakultät V hervorgehoben werden. Mit den Rufannahmen für die Professuren für Humangenetik und Versorgungsforschung konnten zudem die ersten Neuberufungen in der medizinischen Fakultät vorgenommen werden.

## Einwerbung von Drittmitteln

In den letzten Jahren hat die Universität erneut gezielte Anstrengungen zu einer weiteren Steigerung der Drittmittelinwerbung unternommen. In Bezug auf die Einwerbung von DFG-Drittmitteln konnte – bei gleichzeitigem Rückgang der Förder- und Bewilligungsquoten der DFG – eine kontinuierliche Steigerung über alle Fachgruppen hinweg erzielt werden. Hinsichtlich der Einwerbung von EU-Mitteln konnten im 7. Forschungsrahmenprogramm sowie im Erasmus-Mundus-Programm erneut Erfolge vor allem in den Naturwissenschaften und der Informatik erzielt werden.

Unterstützt werden die Antragsaktivitäten durch ein eigenes, stetig weiterentwickeltes Forschungsförderungskonzept der Universität (<http://www.uni->



[oldenburg.de/forschungsfoerderung/foerderung-durch-die-universitaet/](http://oldenburg.de/forschungsfoerderung/foerderung-durch-die-universitaet/)). Diese strategische Forschungsförderung trägt erkennbar zur Profilbildung der Forschung und zur Erhöhung der Drittmiteleinahmen an der Universität Oldenburg bei. Über die bestehenden Förderstrukturen hinaus hat das Präsidium eine Sonderausschreibung zur gezielten Forschungsförderung im Umfang von 395 T€ aufgelegt. Diese setzt bei der strategischen Stärkung gezielt ausgewählter Bereiche in drei unterschiedlichen Förderlinien an, die auf die Anschubfinanzierungen von Forschungskollegs, von Nachwuchsgruppen sowie von Netzwerkaktivitäten im Bereich des Demographischen Wandels und Wohlergehens (Demographic Change and Well Being) fokussiert sind. Im Rahmen der Sonderausschreibung wurde in der Förderlinie Nachwuchsgruppen erstmalig das Carl von Ossietzky Young Researchers' Fellowship an eine herausragende Nachwuchswissenschaftlerin aus den Musikwissenschaften vergeben.

## Nachwuchsförderung

Die Graduiertenakademie der Universität Oldenburg ist eine fakultätsübergreifende Einrichtung, die es sich zum Ziel setzt, die Karrierechancen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erhöhen und die hierzu notwendigen Strukturen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Im Verbund mit den beiden fächerbezogen ausgerichteten Graduiertenschulen ist die Graduiertenakademie ein essentieller Bestandteil der Ausbildung von DoktorandInnen am Standort. Unterstützt u.a. durch diese Gesamtstruktur in der Nachwuchsförderung konnte die Universität beachtliche Erfolge bei der Einwerbung von größeren Nachwuchsförderprogrammen erzielen. So konnte das DFG-Graduiertenkolleg „Molekulare Basis sensorischer Biologie“ (GRK 1885/2) erfolgreich eingeworben werden. Durch die bereits erwähnten, im Jahr 2013 bewilligten Fortsetzungsanträge für die DFG-Sonderforschungsbereiche „Ökologie, Physiologie und Molekularbiologie der Roseobacter-Gruppe: Aufbruch zu einem systembiologischen Verständnis einer global wichtigen Gruppe mariner Bakterien“

(SFB/TRR 51) und „Das Aktive Gehör“ (SFB/TRR 31) wird die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der dort integrierten Graduiertenkollegs für eine weitere Förderperiode fortgesetzt.

Der erfolgreiche Ausbau der strukturierten Nachwuchsförderung wurde an der Universität Oldenburg zusätzlich gestärkt durch die Anfinanzierung eigener Programme. Hierzu zählen die Helene Lange Kollegs, die aus Eigenmitteln der Universität Oldenburg finanziert werden und in der Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften verortet sind: „Queer Studies und Intermedialität: Kunst – Musik – Medienkultur“ und „Identitätskonstruktionen junger Erwachsener in einer postsozialistischen Transformationsgesellschaft: der Fall Belarus“. Die Universität hat außerdem das in der Mathematik verankerte Promotionsprogramm „Olcrypt“ mit Mitteln aus dem Programmhaushalt eingerichtet. Ziel der Anschubfinanzierung für alle genannten Nachwuchsprogramme ist es, im nächsten Schritt eine Drittmittelförderung einzuwerben. Insgesamt hat sich die Zahl der mittelfinanzierten Promotionsprogramme in 2013 somit auf 16 erhöht.

Zudem nahm die Universität Oldenburg an einer Evaluation zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Niedersachsen durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) teil und stellte Daten für eine Studie zur Berufungspraxis von Juniorprofessuren an die Junge Akademie zur Verfügung.

## Qualitätssicherung

Die Universität Oldenburg hat sich auch im Jahr 2013 erneut an Evaluationsverfahren der WKN beteiligt. In den Empfehlungen der GutachterInnen wurde die Geschlechterforschung der Universität „insbesondere vor dem Hintergrund des in den vergangenen Jahren vollzogenen Generationenwechsels als in verschiedenen Aspekten und im positiven Sinne bemerkenswert eingeschätzt“. Des Weiteren wurde ein Zwischenbericht für die Forschungsevaluationen in den Musik-

wissenschaften sowie ein Bericht im Rahmen einer Potentialanalyse der Mittelalter- und Frühneuzeitforschung in Niedersachsen erstellt. Zudem wurde das eng mit der Universität verbundene und vom Land geförderte Institut für ökonomische Bildung gGmbH (IÖB) durch die WKN positiv begutachtet.

## Internationalisierung

Um eine zielgerichtete, nachhaltige Internationalisierung zu unterstützen und zur Sicherung eines international attraktiven Forschungs- und Studienstandortes beizutragen, hat die Universität Oldenburg eine Internationalisierungsstrategie entwickelt.

Mit dieser Strategie sollen die bereits auf verschiedensten Ebenen bestehenden, vielfältigen internationalen Aktivitäten gebündelt werden. Der Grundsatz „Qualität vor Quantität“ sowie das Motto „Offen für neue Wege“ liegen dabei dem gesamten Prozess als verbindliche Maßstäbe zugrunde. Selbstverständlich ist dieser Prozess in den einzelnen Fakultäten, Instituten und Fachdisziplinen von individuellen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen beeinflusst und daher unterschiedlich ausgeprägt.

## Studium, Lehre und Weiterbildung

### Profilentwicklung

Auch im Bereich von Studium und Lehre wird die weitere Profilschärfung von der Universität aktiv betrieben. Zielrichtungen sind hier die Verbesserung der Qualität in der Lehre, die Schaffung attraktiver Studienbedingungen und die Erhöhung der Durchlässigkeit im Zugang zur Hochschulbildung.

Zur Verbesserung der Qualität der Lehre tragen insbesondere die 2011 begonnenen universitätsweiten Projekte „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) und „eCompetences and Utilities for Teachers and Learners“ (eCULT;

Verbundprojekt unter Federführung der Universität Osnabrück), die im Rahmen des sog. Qualitätspakts Lehre vom BMBF mit rund 1 Mio € p.a. bzw. 140.000 € p.a. über fünf Jahre gefördert werden, bei. Während FLiF die Universität bei der Entwicklung studierendenbezogener Lernarrangements mit starkem Bezug zur Forschung unterstützt, werden in eCULT digitale Tools und Formate entwickelt, die zur medialen Unterstützung der Lehre, aber auch zur zeitlichen und örtlichen Flexibilisierung des Lehrens und Lernens beitragen. Im Jahr 2013 wurden von den FLiF-MitarbeiterInnen in allen Fakultäten rund 80 Lehrveranstaltungen durchgeführt, die mit unterschiedlichen Methoden – zum Teil interdisziplinär, zum Teil unter Beteiligung internationaler GastwissenschaftlerInnen – Forschung und Lehre miteinander verknüpft haben. Zudem wurde im Rahmen des Projekts das studentische Online-Journal "forsch!" gegründet, welches eine Plattform für die Publikation studentischer Forschungsergebnisse bieten soll.

Eine umfassende, gut erreichbare Beratung der Studierenden ist wesentlicher Bestandteil attraktiver Studienbedingungen. Die bislang auf dem Campus verteilten Beratungseinrichtungen werden daher künftig in einem Studierenden Service Center (SSC) gebündelt. Auch das Beratungskonzept wird weiterentwickelt, so dass insbesondere Routineanliegen künftig noch einfacher und schneller geklärt werden können. Am 18. Dezember 2013 konnte für das neue Gebäude des SSC Richtfest gefeiert werden.

Die Universität profiliert sich darüber hinaus weiter als „Offene Hochschule“. Sie trägt durch die Erstellung von allgemeinen Anrechnungsempfehlungen zur Erhöhung der Anschlussfähigkeit von Hochschulbildung, beruflicher Bildung und Erwachsenenbildung bei. Hierfür konnte sie als Anschlussförderung des vom Land finanzierten Modellvorhabens Offene Hochschule zur Weiterführung des „Kompetenzbereichs Anrechnung“ 80.000 € für 2013 einwerben. Die Offenheit der Universität bezieht sich aber nicht allein auf Fragen der Durchlässigkeit, sondern auch auf den

Hochschulzugang und den Umgang mit Diversität. So führt die Universität seit 2012 mit viel Engagement ein Projekt zur Gewinnung von ErstakademikerInnen im Rahmen des vom MWK geförderten Programms „Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils an Studierenden aus bildungsfernen Schichten“ durch (rd. 70.000 € Förderung in 2013). Des Weiteren wurde aus Studienbeitragsmitteln das ursprünglich vom DAAD geförderte Programm „Warum denn nicht? Migration und Bildung“ zur Unterstützung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund bei der Erlangung eines akademischen Abschlusses auch in 2013 fortgesetzt und am 30.09.2013 abgeschlossen.

## Lehrerbildung

Studierende mit dem Berufsziel Lehramt bilden mit rd. 40% aller Studierenden eine wesentliche Zielgruppe der Universität. Reformvorhaben wie die Verlängerung der Master of Education-Studiengänge, die zum Lehramt an Grund- und Haupt- bzw. Realschulen führen, haben daher eine besondere Bedeutung.

Im Jahr 2013 wurden die 2012 begonnenen Vorbereitungen für die Umstellung auf „GHR 300“, (d.h. auf 300 zu erwerbende Kreditpunkte für Bachelor- und Masterabschluss insgesamt) weitergeführt. Dieser niedersachsenweite Prozess soll nun im Wintersemester 2014/15 in die erstmalige Aufnahme von Studierenden in die neuen Studiengänge münden, nachdem die zuständigen Ministerien den Studienstart um ein Jahr verschoben hatten. Die neue Studienstruktur zeichnet sich aus durch

- verstärkte Praxis- und Berufsfeldorientierung: Im Masterstudium wird ein Praxisblock, d.h. ein Langzeitpraktikum, über 18 Wochen in der Schule absolviert
- die Vernetzung der universitären Ausbildung mit Elementen aus der zweiten Phase der schulpraktischen Ausbildung zur Verbesserung der Anschlussfähigkeit des Studiums an den Vorbereitungsdienst
- Eignungsreflexion der Studierenden

- Einführung eines sog. Projektbands zur verstärkten Integration forschenden Lernens in das Studium. Im Projektband werden konkrete Fragestellungen aus der schulischen Praxis im Rahmen individueller Forschungsprojekte aufgenommen.

Für die zusätzlich erforderliche Lehre stellt das Land Niedersachsen befristet Sondermittel zur Verfügung. Darüber hinaus sollen den Universitäten Mittel für die Koordination von Universitäten, Studienseminaren und Schulen im neuen Format bereitgestellt werden.

## Weiterbildung

Das C3L – Center für lebenslanges Lernen konnte im Jahr 2013 seine bundesweite Vorreiterrolle in der wissenschaftlichen Weiterbildung, bei der Etablierung innovativer Lehr-Lern-Formate sowie bei der Entwicklung und Anwendung von qualitätsgesicherten Anrechnungsverfahren festigen. Mit rund 70 Mitarbeitenden ist das C3L inzwischen eine der größten Einrichtungen für lebenslanges Lernen an deutschen Universitäten.

Dieser positive Gesamteindruck ist auch durch die Anzahl der Teilnehmenden an den Angeboten des C3L belegt: Zum Jahresende waren 450 Teilnehmende in den sechs Studiengängen des C3L eingeschrieben. Besonders erfreulich: Während 2013 insgesamt 54 AbsolventInnen ihr berufsbegleitendes Bachelor- oder Masterstudium am C3L an der Universität Oldenburg erfolgreich abgeschlossen haben, waren zugleich in einigen Studiengängen „all time high“-Werte bei den Neueinschreibungen zu verzeichnen. In der psychotherapeutischen Ausbildung befanden sich insg. 80 Teilnehmende. Neun Teilnehmende konnten im Jahr 2013 diese Ausbildung mit der Approbation in Psychologischer Psychotherapie oder in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie abschließen. An den Kontaktstudien und Zertifikatsprogrammen in der wissenschaftlichen Weiterbildung haben im Jahresverlauf 490 Personen teilgenommen. Die Anzahl der Gasthörenden lag über das Jahr stabil bei rund 550.

Die Gebühren und Entgelte der Weiterbildungen sind (gem. aktuell gültigem Rechtsrahmen) mind. kostendeckend kalkuliert.

Am C3L wurden 2013 die drittmittelgeförderten Projekte „Kompetenznetzwerk für Nachhaltigkeitsbildung in Unternehmen“ (BMBF), „Pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund in KiTas“ (BMBF), „Museumsregistrierung“ (Museumsverband) fortgeführt.

Weiterhin wurden im Jahr 2013 weiterbildungsrelevante Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch die am C3L kooptierten WissenschaftlerInnen fortgeführt. Hierzu zählt das Verbundprojekt „Aufbau berufsbegleitender Premium-Studienangebote in MINT-Fächern – MINT-Online“ im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ des BMBF. Die Fördersumme für das in 2011 gestartete Gesamtprojekt beläuft sich auf knapp vier Mio. Euro, davon rd. 1,5 Mio. für die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

## Entwicklung der Studierenden- und Absolventenzahlen

Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist im Wintersemester 2013/14 mit 12.707 Studierenden gegenüber dem Vorjahr (12.019) wiederum gestiegen. Die Anzahl der StudienanfängerInnen (1. Fachsemester) lag im Wintersemester 2013/14 bei 3.533 und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (3.709). Dabei haben sich 2.398 der StudienanfängerInnen (1. Fachsemester) in einen Bachelorstudiengang und 886 in einen Masterstudiengang eingeschrieben, wiederum 40 StudienanfängerInnen haben im Modellstudiengang Humanmedizin ein Studium aufgenommen (Rest: Promotionsstudierende, kein Abschluss). Da der Zugang für viele Fach-Masterstudiengänge auch im Sommersemester möglich ist, wird die Anzahl der Einschreibungen in das 1. Fachsemester für das Studienjahr 2013/14 noch steigen.

Im Prüfungsjahr 2013 haben insgesamt 2222 Studierende (Vorjahr: 2192) ein Studium an der Universität Oldenburg abgeschlossen. Darunter waren 1202 (Vorjahr: 1160) AbsolventInnen eines Bachelorstudiums, 881 AbsolventInnen (Vorjahr: 711) eines Masterstudiums und noch 139 AbsolventInnen (Vorjahr: 321) aus den auslaufenden Studiengängen mit Abschluss Diplom, Magister oder Staatsexamen im Lehramt.

Da die Universität Oldenburg zu den ersten Standorten in Niedersachsen gehörte, die ihr Studienangebot auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt hat, war die Nachfrage nach fachwissenschaftlichen Masterstudiengängen zunächst an vielen Stellen nicht so hoch wie gewünscht. Mittlerweile zeichnet sich jedoch vielfach eine sehr gute Nachfrage ab, die das Angebot an Studienplätzen bereits deutlich übersteigt. Eine gute bis sehr gute Nachfrage<sup>1</sup> konnten im Studienjahr 2013 folgende Masterstudiengänge verzeichnen: Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Sustainability Economics and Management, Management Consulting, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Museum und Ausstellung, Kunst und Medien, Integrated Media, Sport und Lebensstil, Landschaftsökologie, Biologie, Engineering Physics und Hörtechnik und Audiologie.

## Hochschulpakt 2020

Im Studienjahr 2013/14 hat die Universität Oldenburg insgesamt 565 (Vorjahr: 603) aus dem Hochschulpakt finanzierte zusätzliche Studienanfängerplätze (Vollzeitäquivalente) im Bachelor bereitgestellt. Für die Maßnahmen im Hochschulpakt zur Ausweitung der Studienanfängerplatzkapazitäten hat die Universität Oldenburg im Jahr 2013 rd. 6.800 T€ (Vorjahr: rd. 5.600 T€) Sondermittel erhalten.

---

<sup>1</sup> Datenbasis: Ausschöpfungsberechnung 2013, als gut bis sehr gut werden Masterangebote gewertet, deren Ausschöpfung (Studienanfänger / Aufnahmekapazität) größer 90% war.

Die Universität Oldenburg verfolgt das Ziel, die qualitativen und quantitativen Standards in der Lehre auch in Zeiten hoher Studierendenzahlen zu gewährleisten. Derzeit werden Beschäftigte auf insgesamt 85,6 Vollzeitäquivalenten, davon 17,3 im Qualitätspakt-Projekt FLiF, aus Mitteln des Hochschulpakts finanziert (hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal, Stand: 01. Dezember 2013).

## Internationale Studierende

Im Wintersemester 2013/2014 waren 970 internationale Studierende an der Universität Oldenburg immatrikuliert, im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 6%. Die stärksten Herkunftsländer waren Russland (72), China (59), Kamerun (56), Türkei (55) und Polen (50).

Fakultät	Studierende insgesamt	Internationale Studierende	Anteil
I	2.075	104	5,0%
II	3.442	235	6,8%
III	2.498	235	9,4%
IV	1.174	40	3,4%
V	3.285	330	10,0%
VI	181	24	13,3%
Koop HB / L	52	2	3,8%
Gesamt	12.707	970	7,6%

Im Wintersemester 2013/14 hatte die Universität Oldenburg elf internationale Studiengänge, davon acht im Masterbereich.

137 Austauschstudierende von Partneruniversitäten haben im akademischen Jahr 2012/13 für 1 bis 2 Semester an der Universität Oldenburg studiert. Die stärksten Herkunftsländer waren hier USA (61), Spanien (10), China (10) sowie Rumänien (9).

249 Oldenburger Studierende haben im akademischen Jahr 2012/2013 für ein bis zwei Semester über Austauschprogramme im Ausland studiert. Die stärksten Zielländer waren USA (51), Schweden (34), Großbritannien (29), Niederlande (23) und Spanien (18). Insgesamt ging ca. die Hälfte

der Outgoings über das Erasmusprogramm ins europäische Ausland.

Die Universität Oldenburg hatte zum Stichtag 10. April im 2013 insgesamt 184 ERASMUS-Verträge mit 130 Partnerhochschulen in 119 Städten in 26 europäischen Ländern.

## Entwicklung des Studienangebots

Das 2012 von der Universität im Verbund mit der Universität Vechta und der Hochschule Emden/Leer beim Land erfolgreich eingeworbene „Modellvorhaben Bachelorstudiengang Elementar- und Primärpädagogik“, in dessen Rahmen die Einführung eines solchen Studiengangs hätte vorbereitet werden sollen, musste 2013 aufgrund fehlender berufsrechtlicher Anforderungen zunächst zurückgestellt werden. Die bewilligten Mittel (rd. 30.000 € in 2013) wurden im Einvernehmen mit dem MWK zur Erstellung einer Studie verwendet, die sich mit den Bedarfen der Akademisierung in der frühkindlichen Bildung befasst.

Das Studienangebot der Universität Oldenburg wurde 2013 um den konsekutiven Masterstudiengang Marine Sensorik ergänzt. Der Studiengang wird in Kooperation mit der Jade Hochschule, die den zugehörigen grundständigen Studiengang Meerestechnik verantwortet, angeboten und wird im Sommersemester 2014 starten.

Die konsekutiven Masterstudiengänge Slavische Studien sowie Language Sciences, die zuvor in Kooperation mit der Universität Bremen angeboten wurden, werden ab dem Wintersemester 2013/14 von der Universität Oldenburg in alleiniger Verantwortung durchgeführt, der Studiengang Language Science erhielt ab diesem Zeitpunkt den Titel Sprachdynamik: Erwerb – Variation – Wandel. Die Kooperation zwischen den beiden Universitäten im Bereich Lehre in den Studiengängen bleibt weiterhin bestehen.

## Internationalisierung des Studienangebots

Im Sommer 2013 wurde mit der Konzeption eines instituts- und fakultätsübergreifenden, englischsprachigen study programme für Bachelor- und Masterstudierende unter dem Titel „European Studies in Global Perspectives“ begonnen.

Durch hochschulinterne Förderprogramme „Carl von Ossietzky Gastdozenturen“ für den Austausch von GastwissenschaftlerInnen sowie Gastdozenturen im Rahmen der Projekte „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) und „Forschungsorientierte Lehre“ (FoL) konnte die englischsprachige Lehre weiter ausgebaut werden.

Ausgehend von der Fakultät II werden folgende Doppelbachelor-Programme angeboten:

- Doppel-Bachelor mit der schwedischen Linnaeus Universität (Växjö) für Studierende der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt BWL
- Doppel-Bachelor mit der französischen Partnerhochschule Université Nice Sophia Antipolis in Nizza für Studierende der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkten BWL und VWL

Ebenfalls ausgehend von der Fakultät II wird ein Doppelbachelor- /Doppel-Master-Programm mit der französischen Partneruniversität Université du Havre vorbereitet, das unter dem Dach der Hanse Law School angesiedelt sein soll.

## Entwicklung und Verwendung der Studienbeiträge

Im Studienjahr 2013 (Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013) betrug das Aufkommen an Studienbeiträgen rund 8.308 T€. Für Personalmaßnahmen in der Lehre (Lehrkräfte, Lehraufträge, Tutorien) wurden rund 59 % der Mittel verausgabt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Einhaltung der quantitativen Lehrstandards und der Vielfalt des Lehrangebots der Universität Oldenburg

geleistet. Weiterhin werden in der Qualitätssicherung der Lehre, die Förderung von Studienprogrammen im Professionalisierungsbereich sowie in der Internationalisierung (siehe hierzu den Bereich Internationalisierung) und der Unterstützung forschungsorientierter Lehr-Lernformate (z.B. durch das Programm „Forschungsorientierte Lehre“) wichtige Akzente durch den Einsatz von Studienbeiträgen gesetzt. Darüber hinaus werden Studienbeiträge in geringem Umfang für Investitionen in Technik und Bau im Bereich der Lehrveranstaltungsräume eingesetzt.

Aus Studienbeitragsmitteln werden Beschäftigte auf insgesamt 40 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) finanziert (davon 8,4 VZÄ aus dem Programm Forschungsorientierte Lehre) (Stand: 1. Dezember 2013, nur hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal).

Die Einnahmen aus Studienbeiträgen sind in den Jahren 2011 – 2013 weiterhin gestiegen:

- 2011: 7.532 T€,
- 2012: 7.871 T€.
- 2013: 8.308 T€

## Unterstützung der Internationalisierung von Studium und Lehre durch zentrale Studienbeiträge

Die Universität unterstützt im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie die Umsetzung von Maßnahmen in Studium und Lehre durch zentrale Studienbeitragsmittel. Im Jahr 2013 wurden folgende Maßnahmen gefördert:

- Erarbeitung eines Konzepts für die Internationalisierung der Lehrerbildung mit 8.400 €
- Internationalisation@home – Carl von Ossietzky Gastdozenturen mit 37.500 €
- Summer School für Studierende der Partneruniversitäten in den USA und Kanada mit 5.220 €
- Entwicklung interfakultärer curricularer Synergien in den Masterstudiengängen,



besonders im Hinblick auf den Studiengang EMMIR mit 14.000 €

- Kontakt- und Semesterstipendien für Studienaufenthalte im Ausland mit 42.000 T€
- Internationale Mobilitätsstipendien und internationaler Studierendenaustausch mit 79.000 €
- Unterstützung von Auslandsexkursionen mit 20.000 €

Weitere Maßnahmen im Bereich Internationalisierung wurden durch einzelne Fakultäten aus dezentralen Studienbeitragsmitteln finanziert.

## Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Im Bereich der externen Evaluation wurde als Konsequenz aus der mithilfe der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsens durchgeführten Begutachtung des Didaktischen Zentrums ein wissenschaftlicher Beirat etabliert, der im Jahr 2013 erstmals tagte.

Mit den Fächern Geschichte und Wirtschaftsinformatik beteiligte sich die Universität am Projekt „Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre“. Im Jahr 2013 fanden in diesem Projekt die Begehungen aller Fächer und Universitäten statt.

## Akkreditierung der Studiengänge

Im Jahr 2013 wurde der grundständige Studiengang „Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt“ nach Bestätigung der Auflagenerfüllung bis 2017 reakkreditiert. Das ausgesetzte Verfahren zur Reakkreditierung des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre für Spitzensportler/innen“ wurde wieder aufgenommen. Der Studiengang wurde umbenannt in „Betriebswirtschaftslehre für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler“ und nach Erfüllung der Auflagen bis 2018 reakkreditiert. Der Erasmus Mundus-Studiengang „European

Master in Migration and Intercultural Relations“ wurde vorbehaltlich der Auflagenerfüllung bis 2018 akkreditiert. Der Masterstudiengang „Marine Sensorik“, der auf den Bachelorstudiengang „Meerestechnik“ der Jade Hochschule aufbaut, wurde unter Auflagen bis 2019 akkreditiert. Der 2012 eingerichtete weiterbildende/berufsbegleitende Masterstudiengang „Risikomanagement für Banken und Versicherungen“ wurde umbenannt in „Risikomanagement für Finanzdienstleister“ und mit Auflagen akkreditiert, eine endgültige Entscheidung wird im Frühjahr 2014 erwartet. Für die wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Masterstudiengänge „Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“, „Sustainability Economics and Management“ und „Management Consulting“, die Studiengänge der Wirtschaftsinformatik, die Masterstudiengänge „Umweltmodellierung“ und „Water and Coastal Management“ und die gemeinsam mit Bremen und Groningen durchgeführten Studiengänge der Hanse Law School fanden im Jahr 2013 die Akkreditierungsverfahren statt. Alle Studiengänge wurden mit Auflagen reakkreditiert.

Im großen Reakkreditierungsverfahren für die Zwei-Fächer-Studiengänge (Bachelor und Master of Education) sowie 20 weiterer fachwissenschaftlicher Studiengänge wurde der sog. Modellbericht verfasst. Die Vor-Ort-Begehung zur Begutachtung des Oldenburger Modells fand im November 2013 statt, das Gutachten wird im Frühjahr 2014 erwartet. Für den weiterbildenden/berufsbegleitenden Masterstudiengang „Informationsrecht“ wurde das Verfahren zur Reakkreditierung eingeleitet. Ebenfalls konnte im Jahr 2013 das Reakkreditierungsverfahren für zwölf Bachelor- und Masterstudiengänge der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (Biologie, Chemie, Meereswissenschaften, Mathematik, Physik) abgeschlossen werden (Nachweis der Auflagenerfüllung, Reakkreditierung bis 2018).

## Evaluation von Studium und Lehre

Im Bereich der Internen Evaluation wurden im Jahr 2013 folgende Befragungen durchgeführt:

- StudienanfängerInnenbefragung,
- Studierendenbefragung,
- AbsolventInnenbefragung,
- CHE-Studienqualitätsmonitor,
- Lehrveranstaltungsevaluation des Sommersemesters 2013,
- Lehrveranstaltungsevaluation des Wintersemesters 2013/14,
- bedarfsorientierte Befragungen, die von verschiedenen Einrichtungen, Fakultäten der Universität erwünscht wurden.

Die Prozesse, Abläufe der internen Evaluation wurden im Rahmen des Aufbaus eines integrierten Qualitätsmanagements (s.o.) durch einen Qualitätszirkel, dem unterschiedliche VertreterInnen wie z.B. Lehrende, KoordinatorInnen für Studium und Lehre, Studierende und die zentrale Evaluationsbeauftragte angehörten, analysiert und hinsichtlich möglicher Optimierungen bearbeitet.

Ab dem Wintersemester 2013/14 finden zusätzlich zu den Gesamttreffen mit den AnsprechpartnerInnen in den Fakultäten jährliche Einzeltreffen der zentralen Evaluationsstelle mit jeder Fakultät statt, in denen die Ziele, die die jeweilige Fakultät im Bereich Studium und Lehre und speziell im Rahmen der internen Evaluationen hat, gemeinsam definiert werden. Zusätzlich zu den Zieldefinitionen werden vor allem die fakultätsspezifischen Ergebnisse besprochen im Hinblick auf deren Dienlichkeit zur Zielerreichung. So kann festgelegt werden, ob die Befragungen und auch Auswertungen in der bisherigen Form ausreichen oder ob es noch Änderungsbedarfe bzgl. der Evaluationen gibt.

Im Rahmen der Kooperation im Nordverbund wurden in Absprache mit den VertreterInnen der Universitäten fünf gemeinsame Fragen mit in den Fragenkatalog der Studierendenbefragung aufgenommen, um somit eine bessere Vergleichbarkeit herstellen zu können.

Sämtliche Befragungsergebnisse, Fragebögen und Konzepte zur internen Evaluation sind auf folgender Internetseite verfügbar:

<http://www.uni-oldenburg.de/lehre/evaluation/interne-evaluation/>

## Entwicklung eines systematisch integrierten Qualitätsmanagements

Unter der Leitung des Vizepräsidenten für wissenschaftlichen Nachwuchs und Qualitätsmanagement wurde 2013 gemeinsam mit den Fakultäten und zentralen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen ein universitätsweites Konzept zum Qualitätsmanagement (QM) entwickelt. Dieses befindet sich derzeit in der Implementierungsphase. Das Konzept wurde mit den Qualitätsmanagementbeauftragten (QM-Beauftragten) der Universität und dem Präsidium abgestimmt.

Das QM-Konzept umfasst die Bereiche „Forschung, Nachwuchsförderung“, „Studium, Lehre und Weiterbildung“ und „Verwaltung und Service“.

Detaillierte Informationen sind auf folgender Internetseite zu finden:

<http://www.uni-oldenburg.de/praesidium/vp-n/qualitaetsmanagement/>

## Hochschuldidaktik 2013

Hochschuldidaktik wird an der Universität als wesentlicher Beitrag zur Profilbildung und zur Qualitätsentwicklung in der Lehre betrachtet. Das Angebot orientiert sich inhaltlich an den Leitideen dieser Prozesse. Die Angebotsformen wurden in den letzten Jahren vielfältiger, so dass eine möglichst hohe Anzahl von Lehrenden teilnehmen kann. Zur Weiterentwicklung unterzieht sich die Hochschuldidaktik regelmäßig einer internen Evaluation und pflegt ein Netzwerk mit anderen hochschuldidaktischen Einrichtungen in Niedersachsen.

Die Auslastung der hochschuldidaktischen Werkstattseminare im Zertifikatsprogramm „Hochschuldidaktische Qualifizierung“ blieb 2013



konstant sehr gut. Hochschuldidaktische Kurzveranstaltungen und Schulungen ergänzten das Weiterbildungsangebot für Lehrende und wurden gut aufgenommen (Auslastungsquoten liegen im Mittel über 80%).

Mit dem „Preis der Lehre“ soll vorbildliche Lehre in der Universität sichtbar gemacht werden. 2013 wurden vier Veranstaltungen bzw. Module und die daran beteiligten Lehrenden ausgezeichnet.

## Kooperation

Die im Rahmen der Hanse Law School in Kooperation mit der Universität Bremen und der Universität Groningen angebotenen Studiengänge Comparative and European Law (Bachelor) und Transnational Law (Master) erfuhren rein organisatorische Veränderungen. War vorher eine Einschreibung in beide Studiengänge an beiden Universitäten möglich, so ist die Einschreibung für den Bachelorstudiengang nun allein in Oldenburg, die für den Masterstudiengang allein in Bremen möglich. Die weiteren Elemente der Kooperation im Rahmen der Hanse Law School bleiben unberührt.

Hinsichtlich des Projekts EMS wird auf die Kooperation mit der Universität Groningen im entsprechenden Abschnitt dieses Lageberichts näher eingegangen.

Auf die Entwicklung der Kooperation mit der Jade Hochschule im Bereich der Studiengänge Meerestechnik und Marine Sensorik sowie die Entwicklung der Kooperation mit der Universität Bremen im Bereich der Studiengänge Slavische Studien und Language Science wird auf den Punkt „Entwicklung des Studienangebots“ verwiesen.

## Stipendien und Preise für Studierende

### Deutschlandstipendium

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat sich 2013 zum dritten Mal an der Vergabe von Deutschlandstipendien beteiligt. Mit den hälftig vom Bund und hälftig von durch die Universität zu gewinnenden Spendern zur Finanzierung der

Deutschlandstipendien sollen begabte und engagierte junge Menschen gezielt in ihrem Studium finanziell unterstützt werden. Die Stipendiaten erhalten für 12 Monate monatlich 300 €. Eine erneute Bewerbung für das Stipendium ist möglich. Bei der Auswahl der StipendiatInnen zählten neben herausragenden Studienleistungen auch die Übernahme von Verantwortung in der Familie im Rahmen von Kindererziehung oder der Pflege von Angehörigen.

Im Jahr 2013 haben sich insgesamt 334 Studierende um ein Deutschlandstipendium beworben. Es konnten 104 Stipendien an Studierende vergeben werden. Die ausgewählten Studierenden kommen aus allen Fachgebieten. Am häufigsten vertreten sind die Fächer Wirtschaftswissenschaften, Chemie und Mathematik. Weitere Informationen finden sich unter <http://www.uni-oldenburg.de/deutschlandstipendium/>

### Landesstipendium

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat im Wintersemester 2013/2014 erneut das Landesstipendium Niedersachsen an studienbeitragspflichtige Studierende in grundständigen Bachelor- und konsekutiven Masterstudiengängen vergeben. Aus insgesamt 366 BewerberInnen wurden 200 Studierende aufgrund besonderer Leistungen und unter Berücksichtigung sozialer Aspekte ausgewählt.

Das Landesstipendium in Höhe von 500 Euro ist ein Semesterstipendium und wurde als Erstattung für im Wintersemester 2013/2014 geleistete Studienbeiträge ausgezahlt. Die vom Land Niedersachsen hierfür gestellten Mittel in Höhe von 72.000 € wurden aus zentralen Studienbeiträgen auf insgesamt 100.000 € Euro ergänzt. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.uni-oldenburg.de/studium/stipendien/landesstipendium/>

### Alumni-Arbeit

Nach einer Zeit der Vakanz wurde die Stelle des Alumni-Beauftragten im August 2013 wieder besetzt

und das Aufgabenfeld dem Referat Studium und Lehre zugeordnet. Das zentrale Alumni-Programm wurde seitdem verstärkt mit den Fakultäten und anderen Multiplikatoren innerhalb der Universität vernetzt (z. B. mit bestehenden Ehemaligenvereinigungen einzelner Fächer). Zielgruppennahes Marketing durch den Alumni-Beauftragten bei universitären Veranstaltungen, wie etwa Abschlussfeiern, hat zu einer Erhöhung der Anmeldezahlen für das Alumni-Programm geführt. Auch mittels der gängigen sozialen Netzwerke im Internet (Facebook, Xing, Weblog) erfolgt nun die Rekrutierung und dauerhafte Bindung der Alumni an ihre frühere Hochschule. Auf diesen Kanälen steht den Ehemaligen außerdem ein journalistisch aufbereitetes Informationsangebot rund um die Universität Oldenburg zur Verfügung. Darüber hinaus besteht ein kostenloser Zeitschriftenservice; hier wurde die Kooperation mit der Stabsstelle Presse & Kommunikation intensiviert, um mit diesem Angebot möglichst viele Alumni anzusprechen und gleichzeitig die Adressdatenbank auf dem aktuellen Stand zu halten. Auch dadurch wird der Kontakt der Ehemaligen mit der Universität verbessert.

## Medizin

### Forschung und Entwicklung

Der Aufbauprozess der universitären Medizin in Oldenburg sowie der European Medical School Oldenburg-Groningen wurde weiter vorangebracht. Zu nennen sind u.a. der Wechsel von 17 Professuren der Fakultät V – Mathematik und Naturwissenschaften – in die neue Fakultät VI – Medizin und Gesundheitswissenschaften (gegründet 2012), sowie die Beauftragung von Chefärzten der Oldenburger Krankenhäuser mit der Verwaltung klinischer Professuren. Auch erste Neuberufungen wurden erfolgreich durchgeführt. Durch die Einrichtung von Departmentstrukturen wurde die innerfakultäre Organisation vorangetrieben, was insgesamt zu einer personellen und organisatorischen Stärkung der Fakultät wie des Standorts insgesamt beiträgt. Die bereits

erwähnten Entwicklungen im Exzellenzcluster Hearing4all und im Forschungsschwerpunkt Neurosensorik stehen in unmittelbarer Wechselwirkung zur Fakultät VI: Zum Einen befördern die Erfolge im Bereich der Neurosensorik den Aufbau der Fakultät, indem die Sichtbarkeit der Oldenburger Medizin insbesondere durch Spitzenforschung im Bereich des Exzellenzclusters erhöht wird. Zum Anderen wird der Schwerpunkt in der Neurosensorik durch mehrere, im Zusammenhang mit der Medizin stehende Neuberufungen (z.B. in der Humangenetik) und der Möglichkeit zur Etablierung (weiterer) klinischer Forschung gestärkt.

Durch die Etablierung von Strukturen der institutionalisierten Zusammenarbeit, der Einrichtung eines ersten professoralen Cross-Appointments mit Groningen sowie der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Kontext INTERREG VA und weiterer gemeinsamer Aktivitäten konnte die Zusammenarbeit mit der Rijksuniversiteit Groningen und dem Universitair Medisch Centrum Groningen über die gemeinsame MedizinerInnenausbildung hinaus weiter ausgebaut werden.

Mit dem Ziel einer bewussten Stärkung der Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich der klinischen Medizin wurde für die Fakultät VI ein eigener Forschungspool eingerichtet und für die Vergabe der Mittel im Jahr 2013 ein Leitfaden entwickelt. Dieser sieht die kompetitive, auf etablierten Qualitätsstandards beruhende Vergabe von Forschungsmitteln vor, die insbesondere von den mit der Verwaltung von Professuren beauftragten ChefärztInnen der kooperierenden Krankenhäuser in den folgenden Förderlinien beantragt werden können: Anschubförderung, fächerübergreifende Forschungsvorhaben, Förderung des Austauschs mit auswärtigen Einrichtungen, Förderung des klinisch-wissenschaftlichen Nachwuchses, Überbrückungsfinanzierung.

## Modellstudiengang Medizin

### Kooperation im Rahmen der European Medical School Oldenburg-Groningen

Die Kooperation mit Groningen umfasst alle Bereiche der Lehre und der Studiengangsentwicklung. In allen Arbeitsgruppen, die sich mit der Entwicklung des Curriculums beschäftigen, sind Vertreter aus Groningen maßgeblich beteiligt.

Ein Teil der Lehre für die Oldenburger Studierenden findet in Groningen statt. Dazu gehören v.a. die Praktika in Anatomie und „Anatomie in vivo“ (nur im 1. Studienjahr), die zwei- bis dreimal pro Modul in Groningen angeboten werden. Anatomie wird gemeinsam von einem Groninger und einem Oldenburger Anatomen unterrichtet. Zusätzlich werden ausgewählte Seminare im Anschluss an die Anatomie-Praktika in Groningen angeboten. Umgekehrt kommen auch Dozenten aus Groningen nach Oldenburg und unterrichten für bestimmte Themen die Studierenden (z.B. Hygiene und Mikrobiologie).

Im Zuge der Kooperation wurde auch ein Wahlpraktikum (vorklinisches Wahlfach) Anatomie in Groningen durchgeführt, das gemeinsam von einem Groninger und einem Oldenburger Dozenten angeboten wurde.

Der Austausch der Studierenden hat ebenfalls begonnen. Noch studieren keine Oldenburger Studierenden in Groningen (ein Austausch ist frühestens im 3. Studienjahr möglich), aber seit einem Jahr kommen Groninger Studierende für ein Jahr im 5. Studienjahr nach Oldenburg. Bisher haben 15 Studierende aus Groningen diese Möglichkeit wahrgenommen und durchlaufen in vierwöchigem Wechsel verschiedene Abteilungen in den Krankenhäusern und den Hospitationspraxen.

### Kooperation mit den Kliniken in Oldenburg

Die Kooperation mit den Oldenburger Kliniken im Curriculum entwickelt sich sehr schnell.

Die mindestens habilitierten ChefärztInnen, die eine klinische Professur verwalten oder zu deren Klinik eine Professur zugeordnet ist, sind inzwischen in die Lehre engagiert eingebunden und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Curriculums. Neben den universitären Kliniken sind auch viele andere Abteilungen der Krankenhäuser in Lehre und Prüfungen involviert. Mitglieder der universitären und auch der nicht-universitären Kliniken übernehmen Curriculums-Verantwortung als Modulkordinatoren. Insgesamt sind bisher 124 Mediziner der Oldenburger Krankenhäuser als Lehrende im Studiengang eingebunden worden.

Studierende aus Groningen im 2. Masterjahr werden bereits in den Oldenburger Kliniken ausgebildet, und auch über das Regel-Curriculum hinaus stellen die Oldenburger Krankenhäuser Plätze und Betreuer für Wahlpraktika und Forschungspraktika für Oldenburger Studierende bereit.

Die ersten Verfahren zur Umhabilitation der in den Kliniken tätigen Ärzte sind bereits abgeschlossen oder im laufenden Verfahren und die Dozenten sind aktiv in der Lehre eingebunden.

### Entwicklung der Studierendenzahlen

Die folgende Tabelle gibt die Zahlen der Bewerbungen und Einschreibungen der ersten beiden Studierendenjahrgänge wieder:

Kategorie	2012			2013		
	BewerberInnen	Zulassungen	Einschreibungen	BewerberInnen	Zulassungen	Einschreibungen
Abiturbestenquote	399	3	2	349	7	4
Wartzeitquote und andere <sup>2</sup>	471	10	7	516	11	8
Auswahlverfahren	817	34	31	856	30	28
Ausländische BewerberInnen (nicht EU)	158	2	0	249	2	0

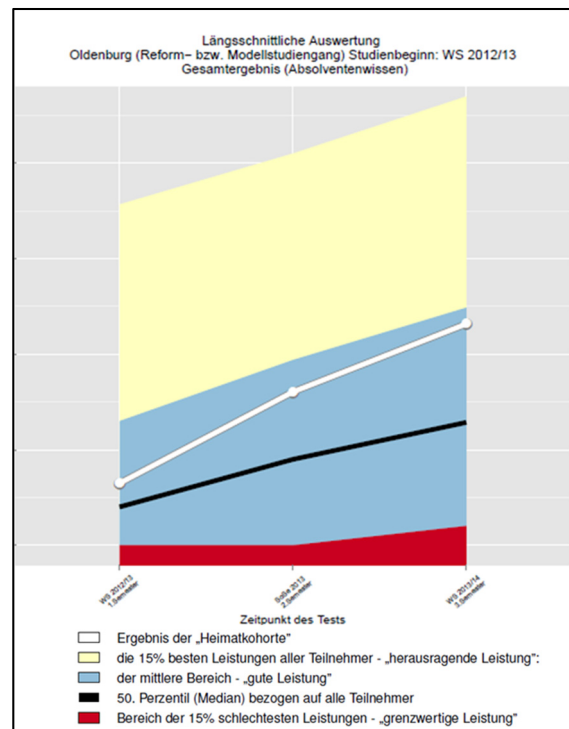
<sup>2</sup> Zu dieser Quote gehören: Zweitstudiums-BewerberInnen, Wartzeit-BewerberInnen, BewerberInnen der Bundeswehr und BewerberInnen mit besonderem Hochschulzugang

Alle Studienplätze in beiden Jahrgängen sind besetzt, frei werdende Studienplätze wurden entsprechend nachbesetzt.

Die fachliche Entwicklung der Studierenden verläuft sehr positiv. Die Bestehensquote in den Prüfungen entspricht dem bundesweiten Durchschnitt. Die Studierenden absolvieren pro Jahr vier schriftliche Prüfungen mit jeweils 120 Fragen und zwei mündlich-praktische Prüfungen. Alle Prüfungen werden elektronisch unterstützt.

Zusätzlich nehmen die Studierenden auch am formativen Progress-Test Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin teil, wodurch ein Vergleich des Standes der Studierenden mit allen Studierenden der 15 anderen teilnehmenden Fakultäten möglich wird. Die Ergebnisse der Studierenden sind sehr erfreulich. Sie liegen deutlich über dem Median aller teilnehmenden Fakultäten. In der folgenden Abbildung ist die Wissensentwicklung der Studierenden der ersten Kohorte dargestellt (weiße Linie), die bisher an drei Zeitpunkten (jeweils einmal zu jedem Semesterbeginn) am Progress-Test teilgenommen haben. Die Leistungen liegen nur wenig unter den

besten 15% aller Teilnehmer.



## Personal

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (ohne wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte) hat sich von 2012 mit insgesamt 2.144 Personen gegenüber 2013 auf insgesamt 2.230 Personen erhöht. Gründe dafür sind u.a. die Betreuung zusätzlicher Studierender, die im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 aufgenommen worden sind, der Aufbau der Fakultät „Medizin und Gesundheitswissenschaften“ mit dem Projekt EMS,

die Kooperation mit der Jade Hochschule und der damit einhergehenden Übernahme des Personals im Bereich des Gebäudemanagements sowie der Ausbau verschiedener Forschungsbereiche. Die Finanzierung des Personals erfolgt dabei zu rund einem Drittel aus Dritt- und Sondermitteln sowie aus

Studienbeiträgen (Stand: 01.12.2013). Der prozentuale Frauenanteil zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr stabil und hat sich nicht nennenswert verändert.

Im Jahresdurchschnitt waren an der Universität Oldenburg beschäftigt:

	2013	2012	2013	2012
	Gesamtzahl		in VZÄ	
Personal, gesamt	2230	2144	1785	1668
Frauenanteil	50,04%	50,23 %	k.A.	k.A.
davon				
Beamte	274	270	268	265
Tarifbeschäftigte	1914	1831	1475	1360
Auszubildende	42	43	42	43
nachrichtlich:				
Wiss. u. stud. Hilfskräfte	745	908	k.A.	k.A.

## Personalentwicklung

Für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung gibt es an der Universität ein halbjährlich wechselndes zentrales Weiterbildungsangebot, das auch von den Beschäftigten der Jade Hochschule in Anspruch genommen werden kann. Zudem bietet die Graduiertenakademie zentral organisierte überfachliche Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ca. 20% der Beschäftigten (ohne Professuren) nutzen regelmäßig die zentralen Weiterbildungsangebote. Darüber hinaus besteht für alle Beschäftigten die Möglichkeit an den Angeboten der Hochschulübergreifenden Weiterbildung (HÜW) teilzunehmen. In 2012 haben 65 Personen an HÜW-Maßnahmen teilgenommen, im ersten Halbjahr 2013 waren es 34 Personen.

	2013	2012
Teilnehmer gesamt	875	772
davon Teilnehmer der Jade Hochschule	49	37

## Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung)

### Personal

Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung vom 07.11.2011 zwischen den beiden Hochschulen übernimmt die Universität Oldenburg die Tätigkeiten in der Personaladministration für die Jade Hochschule. Die Kooperationsvereinbarung bezieht sich allerdings nur auf den Bereich der tariflich Beschäftigten einschließlich der Stellenbewertung. Die Tätigkeiten im Beamtenbereich sowie die Durchführung der Berufungsverfahren werden weiterhin durch die Jade Hochschule wahrgenommen.

### Gebäudemanagement

Das gemeinsame Gebäudemanagement an der Universität Oldenburg verantwortet den Gebäudebetrieb und die Bau- und Flächenplanung für die Universität Oldenburg und die Jade Hochschule.

Die MitarbeiterInnen für das Gebäudemanagement der Jade Hochschule an den Standorten Wilhelmshaven, Oldenburg und Elsfleth wurden am 01.01.2013 zur Universität versetzt und in die Organisation des Gebäudemanagements der Universität integriert. Es wird eine zusätzliche Fläche von 46.195 m<sup>2</sup> NF 1-6 bewirtschaftet. Als Ansprechpartner für die Nutzer vor Ort wurden Standortkoordinatoren eingeführt. Die technischen Systeme für alle Beschaffungen und die Rechnungsbearbeitung sind vereinheitlicht und werden zentral durchgeführt. Ein Energiemanagement, ein Flächen- und Auftragsmanagement und die Gebäudeleittechnik zum optimalen Gebäudebetrieb wurden eingeführt und viele Bauunterhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

## Finanzen

Die elektronische Verbuchung sowie der Zahlungsverkehr für die im Rahmen der Kooperation im Bereich Gebäudemanagement für die Jade Hochschule getätigten Aufträge führt seit dem Berichtsjahr die Universität Oldenburg in Vollmacht für die Jade Hochschule aus. Dafür ist ein Prozess entwickelt worden, der sicherstellt, dass die im EDV-System der Universität Oldenburg generierten Buchungsbelege in regelmäßigen Abständen in das System der Jade Hochschule überführt werden können. Die Realisierung der Datenübertragung konnte Ende 2013 erstmalig und erfolgreich durchgeführt werden. Die entstandenen Auslagen werden von Seiten der Jade Hochschule erstattet. In 2013 betragen die in diesem Zusammenhang abgerechneten Auslagen 5.241 T€.

## Gleichstellung

Nachdem die Universität Oldenburg 2013 mit ihrem Abschlussbericht zu den „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG nach vier Jahren der Umsetzung und Weiterentwicklung der 2009 eingereichten „Stellungnahme“ überaus positiv bewertet und in die Spitzengruppe (unterer Bereich des Umsetzungsstadiums 4 von 4) eingereiht worden war, wurden von der Zentralen

Gleichstellungsbeauftragten weitere Schritte in Richtung Professionalisierung und Qualitätssicherung der dezentralen Gleichstellungsarbeit unternommen, wobei die ersten beiden Arbeitsschritte weitgehend umgesetzt sind. In Anlehnung an die vom Senat 2003 beschlossene Änderung zur Frauenförderrichtlinie gelang in einem diskussionsintensiven Prozess mit den betroffenen dezentralen Einrichtungen weitgehend die Wiederherstellung des Modells einer auf die Fakultätsgleichstellungsbeauftragte - als Vertreterin der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten – ausgerichteten dezentralen Gleichstellungskompetenz, der auf Institutsebene jeweils eine gewählte Instituts-gleichstellungsbeauftragte beratend zur Seite steht.

Flankierend zur Re- und Neustrukturierung der Gleichstellungsarbeit konnte im Hinblick auf die bereits in der DFG-Stellungnahme 2009 angekündigte Professionalisierung der dezentralen Gleichstellungsarbeit ein deutlicher Fortschritt erreicht werden. In vier von fünf Fakultäten wurde temporär eine Kompensation der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten im Umfang von 0,5 bzw. 0,25 TVL-13 Stellenanteil eingerichtet, so dass 2013 auch aus Sicht der Personalverwaltung eine bedeutende Hürde genommen und der Weg zu einer zukünftig im Fakultätshaushalt verankerten Kompensation der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten im genannten Umfang frei gemacht werden konnte. Die mit einem verbindlichen Kompensationsmodell erst zu sichernde Verbindlichkeit und Qualitätssicherung im System der Gleichstellungsarbeit konnte nun in die dritte Phase gehen.

Ausgehend von der Überlegung, dass eine stärker prozess- und problemgesteuerte Implementierung Gleichstellung sichernder Strukturen ein vertieftes Verständnis von Ursachen und Zusammenhängen voraussetzt, aber auch neuer Formen des Zusammenspiels zentraler wie auch dezentraler AkteurInnen bedarf, wurde unter anderem mit der Neufassung der in Teilen überholten Frauenförderrichtlinie begonnen.



Weitere Erfolge errang die Universität mit der Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule sowie die mit der positiven Begutachtung des Abschlussberichts zur ersten Runde der Umsetzung des Professorinnenprogramms erarbeitete Option, auch in der zweiten Runde des Professorinnenprogramms erneut drei Professorinnen im Rahmen dieser vom BMBF geförderten W2/W3-Stellen berufen zu können. Besonders hervorzuheben ist im Hinblick auf die Nachwuchsförderung die Einrichtung zweier Helene-Lange-Kollegs, die ihre Arbeit im Frühjahr 2013 aufnahmen, die erneute Vergabe des inzwischen bundesweit anerkannten Helene-Lange-Preises für Nachwuchswissenschaftlerinnen durch die EWE-Stiftung im Verbund mit der C.v.O.-Universität sowie der mit mehr als 130 Kindern durchgeführte Jugendzukunftstag.

## Infrastruktur

Die Liegenschaften der Universität Oldenburg sind auf die Standorte Haarentor und Wechloy sowie auf einen Standort in Wilhelmshaven verteilt. Die Gesamtfläche der Hochschule beträgt 110.000 m<sup>2</sup> NF 1-6. Davon werden ca. 6.000 m<sup>2</sup> NF 1-6 vom Studentenwerk genutzt.

Am Standort Haarentor wurde eine Anmietung von 2.800 m<sup>2</sup> Gesamtfläche durchgeführt. Außerdem erfolgte eine Anmietung im Jaspers Haus für die Karl-Jaspers-Bibliothek.

Der Spatenstich für die Einrichtung eines Haltepunktes Wechloy/Haarentor, auf der Strecke der Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen zwischen Oldenburg und Bad Zwischenahn, ist erfolgt. Die Inbetriebnahme ist für 2014 vorgesehen.

## Neubau für das Forschungszentrum Neuro-Sensorik und Sicherheitskritische Systeme (NeSSy)

Der Forschungsbau NeSSy wird eine zentrale Kommunikations- und Kooperationsschnittstelle der beiden Forschungszentren „Neurosensorik“ und

„Sicherheitskritische Systeme“ darstellen und die experimentellen Möglichkeiten deutlich erweitern. Es wurden Mittel in Höhe von 15.000 T€ genehmigt. Die Übergabe ist für 2014 vorgesehen.

## Sanierung des Rechenzentrums

Das Rechenzentrum wurde im Jahr 1974 in Betrieb genommen und die gesamte Infrastruktur seit diesem Zeitpunkt nicht wesentlich verändert. Zur Sicherstellung des Betriebes wird ein energieeffizientes Rechenzentrum der Sicherheitsstufe TIER3 mit Kosten von 5.000 T€ erstellt. Dies ist die zweithöchste Einstufung, die ein Rechenzentrum hinsichtlich Qualität, Verfügbarkeit und Sicherheit erreichen kann. Die Fertigstellung ist Anfang 2014 vorgesehen.

## Errichtung eines Studierenden-Service-Centers

Das Studierenden-Service-Center als zentrale Anlaufstelle für alle persönlichen Fragen zum Studium wird als Neubau an zentraler Stelle am Standort Haarentor umgesetzt. Die Maßnahme wurde mit 4.340 T€ genehmigt. Das Richtfest ist 2013 erfolgt und die Übergabe ist Ende 2014 vorgesehen.

## Neubau Experimentierhörsaal in Wechloy

Der Baubeginn des Experimentierhörsaals in Wechloy ist Ende 2013 erfolgt. Die Maßnahme ist mit 5.500 T€ genehmigt.

## Neubau Forschungslabor für Turbulenz und Windenergiesysteme

Der Antrag für das Forschungslabor Turbulenz und Windenergiesysteme wurde beim Wissenschaftsrat mit herausragend beurteilt. Mittel von 20.500 T€ stehen zur Verfügung. Die HU-Bau (Planung mit Kostenberechnung) wurde erstellt. Der Baubeginn ist Ende 2013 erfolgt.

## Weitere Baumaßnahmen

Die Bauanmeldung (Kostenschätzung) für einen Reinraum in Wechloy mit Baukosten von 1.200 T€ wurde genehmigt. Im Rahmen des Hochschul-sanierungsprogramms wurde die Maßnahme „Erneuerung der Kälteanlage“ der Bibliothek mit 600 T€ durchgeführt. Außerdem wurde die Sanierung der Dachverglasung „Großer Lichtgraben“ in der Bibliothek und die Fassadensanierung vom Hörsaal G vorgenommen.

## Bewirtschaftung

Die Bewirtschaftungskosten sind insgesamt gestiegen. Die Gründe sind die Erhöhung der Stundenlöhne bei den Sicherheits- und

Reinigungsdiensten. Außerdem wurden die Reinigungszyklen erhöht. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf die höhere Anzahl der Studierenden an der Universität.

## Energie

Der Heiz- und der Stromverbrauch im Jahr 2013 ist im Vergleich zum Jahr 2012 erheblich gesunken. Aufgrund der Energiepreissteigerungen führen diese Verbrauchseinsparungen aber nicht zur Senkung der Energiekosten der Universität im Vergleich zum Jahr 2012.

Im ESIP-Programm (Energieeinsparinvestitionsprogramm) wurden energieeinsparende Maßnahmen bei Lüftungs- und Heizungsanlagen in Höhe von 300 T€ Euro umgesetzt.

	<b>Heizverbrauch</b>	<b>Normierter Heizverbrauch</b>	<b>Stromverbrauch</b>	<b>Wasser/Abwasser-verbrauch</b>
	<b>kWh</b>	<b>kWh</b>	<b>kWh</b>	<b>m<sup>3</sup></b>
2008	27 092 125	27 778 901	17 065 026	76 152
2009	29 159 746	29 933 823	17 892 854	77 182
2010	33 796 588	28 709 070	18 187 717	75 461
2011	28 982 525	29 800 580	19 118 882	84 961
2012	30 815 514	30 087 063	19 279 577	85 150
2013	28 265 158	26 219 183	18 416 753	70 534

	<b>Nutzfläche</b>	<b>Normierter Heizverbrauch pro Nutzfläche</b>	<b>Stromverbrauch pro Nutzfläche</b>	<b>Wasser/Abwasser-verbrauch pro Nutzfläche</b>
	<b>m<sup>2</sup></b>	<b>kWh</b>	<b>kWh</b>	<b>m<sup>3</sup></b>
2008	96 137	289	178	0,79
2009	96 137	311	186	0,80
2010	97 436	295	187	0,77
2011	97 436	306	196	0,87
2012	102 268	294	189	0,83
2013	103 975	252	177	0,68



## 3. NACHTRAGSBERICHT

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die das Jahresergebnis beeinflusst haben.

## 4. RISIKOBERICHT

### Forschung und Entwicklung

Die Universitäten befinden sich in der Forschung (und in der Lehre) in einer deutlichen und sich stetig verschärfenden Konkurrenzsituation, weshalb insbesondere die Einwerbung von Drittmitteln zunehmend unter einem verstärkten Wettbewerbsdruck steht. Deutlich wird dies u.a. dadurch, dass bei allen Einrichtungen der Drittmittelförderung wie der DFG, dem BMBF oder der EU eine starke Zunahme von Anträgen zu verzeichnen ist und durch die damit verbundene Überzeichnung das Risiko von Misserfolgen steigt. Der zunehmende Wettbewerb zwischen den Universitäten verschärft den Prozess der Ausdifferenzierung in der deutschen Hochschullandschaft weiter. Für die Universität Oldenburg besteht eine besondere Herausforderung darin, eine Strategie zur Positionierung zu entwickeln und zu verfolgen, die auch zukünftig allen bestehenden Fachdisziplinen einen umfassenden Forschungsanspruch sichert.

Die Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln und Forschungsbauten stellen die Universität Oldenburg vor Herausforderungen, die den Bereich der Grundausstattung sowie die Unterhaltung und das Betreiben von Gebäuden betreffen. Die wachsenden Einnahmen aus dem Drittmittelbereich und die (weiter) stagnierende Landesförderung führen dazu, dass in Bezug auf die Gesamtfinanzen der Universität die Grundfinanzierung weiter sinkt. Berücksichtigt man zusätzlich, dass die tatsächlichen Kosten bei Drittmittelförderungen durch die Programmpauschalen nicht annähernd vollständig abgedeckt werden, steht die Universität

vor erheblichen finanziellen und infrastrukturellen Herausforderungen. Die Universität stößt vor dem Hintergrund dieser Entwicklung im Bereich der Projektmittel mit Blick auf die Grundausstattung sowie die bestehende Infrastruktur zunehmend an ihre Grenzen. Der Standort wird deshalb zukünftig im Hinblick auf die weitere dynamische Entwicklung vor allem in den Schwerpunktbereichen und den besonders prestigeträchtigen Erfolgen, wie z.B. in der Exzellenzinitiative, auf die weitere Unterstützung der Landesregierung angewiesen sein.

### Lehre, Studium und Weiterbildung

#### Risiken aus steigenden

#### Studierendenzahlen / Hochschulpakt

Die Anzahl der Studierenden der Universität Oldenburg ist nach einem durch die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge induzierten Tiefstand im Wintersemester 2008/09 (9.923) kontinuierlich auf nun 12.707 Studierende (Wintersemester 2013/14) gestiegen. Das bedeutet eine erhebliche Steigerung von fast 2.800 Studierenden innerhalb von fünf Jahren. Im Wesentlichen ist das auf den Hochschulpakt, aber auch auf die insgesamt gute Nachfrage und Auslastung des Studienangebots der Universität Oldenburg zurückzuführen. Mit Blick auf die hohe Nachfrage nach Studienplätzen wurden die Vereinbarungen im Hochschulpakt seit 2011/12 („doppelter Abiturjahrgang“) in den folgenden Jahren in fast unveränderter Höhe fortgeführt. Im Wintersemester 2014/15 wird nun die 2011/12 aufgenommene erste „große Hochschulpaktkohorte“ ihr Masterstudium antreten. Es können vermehrt Engpässe bei der Versorgung der zusätzlichen Studierenden im weiterführenden Masterstudium entstehen, insbesondere weil die dem Finanzierungsmodell zugrundeliegende Annahme, dass nur 50% der Studierenden ihr Studium nach dem Bachelor fortsetzen, jedenfalls für die lehramtsauszubildenden Bereiche der Universität Oldenburg nicht zutrifft. Im Zusammenhang mit der

Fortführung des Hochschulpakts steht die Universität Oldenburg weiter vor der Herausforderung

- geeignetes Personal für die ausschließlich befristeten Beschäftigungen zu akquirieren, das die gesamte fachliche Breite des Lehrangebots versorgen kann,
- die Qualitätsstandards für eine hochwertige Lehre mit engem Betreuungsverhältnis weiterhin zu garantieren,
- die infrastrukturelle Versorgung erhöhter Studierenden- und Beschäftigtenzahlen sicher zu stellen.

## Risiken aus der Abschaffung des G 8

Durch die Abschaffung des sog. „G 8“, d.h. des Abiturs nach der 12. Klasse und der Rückkehr zum Abitur nach der 13. Klasse des Gymnasiums, ist mit dem umgekehrten Effekt bei den Studierendenzahlen zu rechnen.

## Einführung von GHR 300 bei temporärer Finanzierung

Mit GHR 300 wird eine dauerhafte Umstellung der Master of Education-Studiengänge, die zum Lehramt an Grund- und Haupt- bzw. Realschulen führen, eingeführt. Mit der Begründung, die dauerhafte Finanzierung noch vor dem Hintergrund einer ausstehenden Prognose des Lehrbedarfs der kommenden Jahre anpassen zu wollen, werden den Universitäten des Landes zunächst nur temporäre Mittel für die erste Studierendengeneration gewährt. Dadurch entsteht zum einen eine Planungsunsicherheit, zum anderen ist die Gewinnung qualifizierten Personals durch die Befristung erschwert, zumal die Universität hier als Arbeitgeberin mit den Schulen konkurriert.

## Modellstudiengang Medizin

Weitere Risiken ergeben sich aus der Weiterführung des Studienbetriebs im Modellstudiengang Medizin im Wintersemester 2013/14. Hier ist zum einen

nach wie vor die Unsicherheit einer zureichenden Ausstattung mit qualifiziertem Lehrpersonal im Zuge der Vielzahl der noch nicht begonnenen oder noch nicht abgeschlossenen Berufungsverfahren zu nennen, zum anderen das Risiko von sog. Kapazitätsklagen (Klagen auf Zulassung innerhalb bzw. außerhalb der festgesetzten Kapazität), die im Bereich der Medizin üblich sind. Die vorliegenden gerichtlichen Entscheidungen deuten weiterhin darauf hin, dass die Gerichte den Darlegungen der Universität und der gesetzlichen Setzung im NHG zur kapazitären Begrenzung der Studienplätze folgen.

## Wegfall der Studienbeiträge

### Einführung der Studienqualitätsmittel

Mit Beginn des Wintersemesters 2014/15 entfällt in Niedersachsen die Studienbeitragspflicht für Studierende. Aus dem neuen „Gesetz zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge“ entstehen Risiken v.a. durch den definierten Verausgabungszeitraum von zwei Jahren, die eingeschränkten Verwendungsmöglichkeiten (u.a. Wegfall der Finanzierung von Stipendien), durch die Sanktionen im Falle anteiliger Nicht-Verausgabe sowie durch die Gestaltung der entscheidenden Kommissionen.

## Weiterbildung

Das größte Risiko im Umfeld wissenschaftlicher Weiterbildung besteht in der Unsicherheit über die Auslegung beihilferechtlicher Regelungen. Hierzu hat maßgeblich das Analyseraster der Kultusminister der Länder beigetragen, infolgedessen wissenschaftliche Weiterbildung oftmals als wirtschaftliche Tätigkeit eingeordnet wird. Dies ist aus Sicht des C3L eine Fehleinordnung, da die wissenschaftliche Weiterbildung der wissenschaftsbasierten Ausbildung von Personen dient und sich auf die wissenschaftliche Tätigkeit der Gesamtuniversität bezieht und damit eindeutig zur nichtwirtschaftlichen Tätigkeit von Hochschulen zählt. Hierauf hat das C3L die

Generaldirektion Wettbewerb im Rahmen des Anhörungsverfahrens „Consultation on the Draft Union Framework for State Aid for Research, Development and Innovation“ hingewiesen und entsprechende Lösungswege aufgezeigt. Mit der für das Jahr 2014 geplanten Neufassung des Beihilferahmens wird sich zeigen, ob diese auch von den anderen Akteuren der wissenschaftlichen Weiterbildung vorgetragene Intervention erfolgreich war.

## Personal

Mit Blick auf die weiterhin zu erwartende hohe Nachfrage nach Studienplätzen steht die Universität Oldenburg insbesondere vor der Herausforderung, zusätzliches qualifiziertes Lehrpersonal zu gewinnen. Dieses kann insbesondere beim Hochschulpakt 2020 nur befristet beschäftigt werden. Dem steht das Risiko von Entfristungen gegenüber. Zwar erfolgen solche Vertragsabschlüsse auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben (z. B. Gesetz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft (WissZeitVG) bzw. Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (TzBfG)), gleichwohl aber kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Befristungen im Fall einer arbeitsgerichtlichen Überprüfung dieser nicht standhalten. Letztlich aber ist das Risiko von Entfristungen gemessen an der Anzahl der Arbeitsgerichtsverfahren sowie der Ausgänge der Verfahren in der Vergangenheit insgesamt als gering einzustufen.

## Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung)

### Gebäudemanagement

Durch die Kooperation mit der Jade Hochschule können Risiken entstehen, da Führungs- und Fachkräfte der Universität Oldenburg für beide Hochschulen eingesetzt werden. Die Verantwortlichkeiten und Aufgaben im Gebäudemanagement steigen. Gerade an den

Standorten der Jade Hochschule werden viele Baumaßnahmen umgesetzt.

## Finanzen

Es ist auf eine strikte Trennung der beiden Hochschulen bei der elektronischen Verbuchung verzichtet worden. Aufgrund der geringen Anzahl der Belege, die im Namen und im Auftrage der Jade Hochschule durch die Universität Oldenburg gebucht werden, erschien eine Integration in das vorhandene bestehende Buchungssystem der Universität Oldenburg wirtschaftlich sowie organisatorisch als die optimale Lösung. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass unter Umständen nicht alle für die Jade Hochschule durchgeführten Buchungen identifiziert und damit nicht abgerechnet werden können. Als erster Lösungsansatz sind im Berichtsjahr komplexe Belegüberprüfungen integriert worden. Ein Ausbau dieser Validierungen ist für 2014 in Planung.

## Infrastruktur

### Bauunterhaltung

Im Rahmen der Bauunterhaltung werden in den nächsten Jahren aufgrund des Alters der Gebäude immer mehr Maßnahmen notwendig werden. Eine in 2013 durchgeführte Analyse der im Bestand befindlichen Gebäude der Universität hat zudem einen Sanierungsbedarf in Höhe von rund 93.000 T€ ergeben. Auch an den neuen Gebäuden werden zukünftig unterhaltende Maßnahmen durchgeführt werden müssen. In diesem Zusammenhang steht die Universität vor der großen Herausforderung, den Sanierungsbedarf in den kommenden Jahren zu senken. Aufgrund des großen Investitionsstaus ist die Universität auf die weitere Unterstützung der Landesregierung bei der Bewältigung dieser Herausforderung angewiesen.

## Energie

Die Energiekosten werden tendenziell weiter steigen. Die gezielten Maßnahmen der Universität

zu Einsparungen im Energieverbrauch (Rücklagemanagement, ESIP) werden durch Energieverbrauchssteigerungen aufgrund von weiteren Anmietungen, neuen Gebäuden und Forschungsprojekten wieder überkompensiert.

## Raumbedarf für die medizinische Fakultät

Das Raumdefizit, insbesondere nach der Gründung der medizinischen Fakultät, stellt die Universität in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen. Zur Deckung des dringendsten Bedarfs sind neben Umbauten im Bestand Laborcontainer in Wechloy vorgesehen.

## 5. PROGNOSEBERICHT

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von 121.793 T€ und ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

### Forschung und Entwicklung

Die Erfolge in der Forschung haben zu einer erheblichen Steigerung der Drittmiteinnahmen der Universität geführt. Damit einhergehend konnten auch die Einnahmen von Projektpauschalen ebenfalls erhöht werden. Neben der Refinanzierung der Infrastrukturkosten werden diese Mittel u.a. im Rahmen des Forschungsförderungskonzeptes gezielt für die Vorbereitung und Unterstützung von Forschungsprojekten eingesetzt, so dass in den letzten Jahren auch die finanziellen Steuerungs- und Fördermöglichkeiten der Hochschulleitung, zumindest in der Forschung, erhalten werden konnten.

### Drittmittel

Die Universität geht davon aus, dass durch die Strategie der Förderung von Schwerpunkten und

Profilen speziell auch im Rahmen einer Berufungspolitik, die schwerpunktbezogenen ist und zudem Kooperationsmöglichkeiten berücksichtigt, die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre im Bereich der Drittmiteleinwerbung gehalten bzw. noch verbessert werden können. Gerade in den Schwerpunktbereichen hat eine personelle und inhaltliche Stärkung und Fokussierung stattgefunden, wodurch sich die Chancen zur Einwerbung von Drittmitteln und die Etablierung von Kooperationen mit ausgewiesenen universitären und außeruniversitären Einrichtungen weiter erhöhen. Durch den Aufbau der Medizin erwartet die Universität zudem, dass die bestehenden Forschungsschwerpunkte in ihrer Wettbewerbsfähigkeit weiter gestärkt werden. Zudem wird durch die Integration zahlreicher WissenschaftlerInnen aus der klinischen bzw. klinisch-theoretischen Medizin (und zwar in erster Linie durch Neuberufungen) und dem geplanten Aufbau der Forschungsschwerpunktes in der Versorgungsforschung das Potential zur Einwerbung von Drittmitteln deutlich gesteigert. Im Bereich der Förderung durch den European Research Council (ERC) entwickelt die Universität aktuell eine Strategie, die langfristig eine Einwerbung entsprechender Grants ermöglichen soll. Diese gelten in der scientific community mittlerweile als Indikatoren für qualitativ hochwertige Forschung und sind insbesondere bei Entscheidungen der Landesregierung zur Unterstützung dieser Forschungsbereiche von besonderer Bedeutung.

### Nachwuchsförderung

Mit der Einrichtung der Graduiertenakademie und der Schaffung von zwei Graduiertenschulen hat die Universität unterstützende Strukturen für die Einwerbung strukturierter Programme der Nachwuchsförderung geschaffen. Von den Angeboten dieser hochschul- und fächerübergreifenden Einrichtungen profitieren sowohl die Promovierenden in den strukturierten Promotionsprogrammen als auch die Individualpromovierenden. Auf dieser Grundlage

soll es gelingen, die Zahl der eingeworbenen, drittmittelfinanzierten Programme im Bereich der Nachwuchsförderung ebenso wie die Zahl der Promovierenden am Standort zu erhöhen.

Zukünftig soll auch die Post-Doc-Phase stärker in den Blick genommen und schwerpunktmäßig gefördert werden. Hierfür sind besonders Nachwuchsgruppen und Juniorprofessuren geeignet, die dem wissenschaftlichen Nachwuchs die nötige Selbständigkeit in der Forschung ermöglichen. In diesem Bereich sind, u.a. finanziert aus Mitteln des Programmhaushalts für das Jahr 2014, spezifische Maßnahmen geplant, die die erfolgreiche Einwerbung von drittmittelgeförderten Nachwuchsforschergruppen steigern sollen.

## Lehre, Studium und Weiterbildung

### Studienbeiträge / Studienqualitätsmittel

Um die erreichten qualitativen Maßstäbe und guten Betreuungsverhältnisse in der Lehre auch nach dem Wegfall der Studienbeiträge weiter zu sichern, wird zukünftig das Land Niedersachsen dauerhaft sog. Studienqualitätsmittel aus dem Landeshaushalt bereitstellen. Die Universität Oldenburg plant, das bisherige interne Verteilmodell weitgehend fortzuführen.

### Künftige Entwicklung des Studienangebots (Trends)

Insgesamt ist es nach der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge nach einer anfänglich rückläufigen Studierendennachfrage zur Konsolidierung gekommen. Ein erfreulich hoher Anteil der Studierenden in den Masterstudiengängen (Fach-Master: 54%, Master of Education: 9% bis 14% (Stand: 2013)) kommt von extern. Das zeigt, wie attraktiv der Studienstandort Oldenburg ist. Näheres hierzu:

<http://www.uni-oldenburg.de/lehre/hochschulstatistik/kennzahlen/>

Mit der Einrichtung der Fakultät VI für Medizin und Gesundheitswissenschaften wird auch die strukturelle Weiterentwicklung der Studienangebote insbesondere in den forschungsstarken Bereichen „Neurowissenschaften“ und „Medizinische Physik und Akustik“ einhergehen. Damit soll die enge Anbindung der Strukturen in der Lehre an die Forschungsgebiete befördert, aber auch die Nachwuchsausbildung unterstützt werden. Derzeit befinden sich mehrere Studienangebote in der konzeptionellen Phase. In der Fakultät V für Mathematik und Naturwissenschaften wird durch die Verlagerung der Arbeitsgruppen aus der Neurosensorik und aus der Medizinischen Physik und Akustik in die medizinische Fakultät ebenfalls über inhaltliche Veränderungen der Studienangebote insbesondere in der Biologie nachgedacht.

Weiterhin ist in Planung, den Bereich Nachhaltigkeit weiter zu stärken. In der Fakultät II für Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften befindet sich der Fach-Bachelorstudiengang Sustainability Economics in Planung, der als grundständiges Studienangebot den konsekutiven Masterstudiengang Sustainability Economics and Management ergänzen soll hin zu einer abgestimmten universitären Ausbildung im Bereich Nachhaltigkeit.

### Hochschulpakt 2020

Die Universität Oldenburg wird im Studienjahr 2014/15 wiederum Vereinbarungen im Hochschulpakt treffen, die nur geringfügig hinter der Kapazitätsausweitung des Vorjahres zurückbleiben. Stellenweise wurden Anpassungen vorgenommen, wenn die Nachfrage im einzelnen Studiengang nicht so hoch war wie erwartet und insofern die Zielerreichung auch zukünftig nicht verlässlich garantiert werden kann. In einigen Bereichen wird allerdings ein moderater Rückbau der Kapazitäten erforderlich, da die Ausbildung einer deutlich erhöhten Anzahl Studierender in Bachelor und Master aus befristet bereitgestellten Mitteln nur vorübergehend möglich ist und nicht auf Dauer

unter Aufrechterhaltung der Qualitätsstandards gewährleistet werden kann.

## Personal

Insbesondere aufgrund des Hochschulpaktes 2020 sowie des Aufbaus der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften ist davon auszugehen, dass die Beschäftigtenzahlen zumindest auf diesem hohen Niveau verbleiben, ggf. sogar leicht steigen werden.

## Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung)

### Personal

Die Aufteilung der Aufgaben im Bereich der Personaladministration auf zwei Hochschulen erschwert die eigentliche Zielerreichung der Kooperation. Durch die Bündelung dieser Aufgaben an einer Hochschule könnten zusätzliche Synergieeffekte gehoben werden.

### • Gebäudemanagement

Für einzelne Aufgaben müssen die Standards noch abgestimmt werden. Für die Leistungen im Gebäudebetrieb müssen das notwendige Personal und die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

## Infrastruktur

Bei der Entwicklung für Zuweisungen für Bauunterhaltungsmittel ist in den nächsten zwei Jahren keine Änderung in Sicht. Daher können nur besonders sicherheitsrelevante und dringende Maßnahmen in der Bauunterhaltung durchgeführt werden.

Durch die Übergabe von NeSSy und dem Studierenden-Service-Center sowie weiteren Anmietungen wird sich der Raumbestand erhöhen. Dadurch steigt der Betreuungsaufwand und die damit verbundenen Kosten.

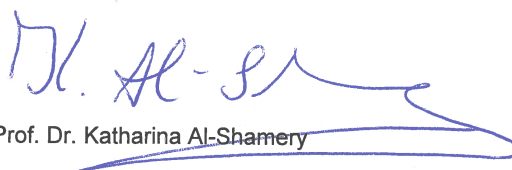
Die technische Ausstattung der Räume wird fortlaufend ausgebaut. Dadurch werden die Unterhaltungskosten weiter steigen.

Durch den höheren Raumbestand und durch steigende Bezugskosten für Energie werden sich die Unterhaltungs- und Energiekosten stark erhöhen.

Für die medizinische Fakultät sind 2 Labor-Container für die Forschung geplant. Eine Erweiterung des Modulbaus in Wechloy ist für Büro- und Seminarräume vorgesehen. Die Übergabe ist für 2014 geplant.

Als energieeinsparende Maßnahmen sind im Bereich des ESIP-Programmes weitere Projekte in Höhe von 2.900 T€ angemeldet. Die Erhöhung der Energie- und Unterhaltungskosten wird in den nächsten zwei Jahren zu einer starken Belastung der Universität führen.

Oldenburg, 11. April 2014



Prof. Dr. Katharina Al-Shamery

Präsidentin (m. d. W. d. G. b.)



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 16. Januar 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer  
Wirtschaftsprüfer



Bock  
Wirtschaftsprüfer

